



Unterrichtsreihe

Radikal heilig

Mein Erbe ist Europas Zukunft

Ein Komplettpaket für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pastoral-, Schul- und Jugendarbeit zum Europäischen Kulturerbejahr – **SHARING HERITAGE** - 2018



Hilfswerk für den Glauben
**bonifatius
werk**

IMPRESSUM

Herausgeber:
Bonifatiuswerk der
deutschen Katholiken e. V.
Generalsekretär
Monsignore Georg Austen
Kamp 22
33098 Paderborn
www.bonifatiuswerk.de

Redaktion:
Hubertus Hoschbach, Sebastian Schwertfeger
Grafische Gestaltung:
Jutta Korte

Kontakt:
redaktion@bonifatiuswerk.de

Bildnachweis:
Bild Seite 3: Bonifatiuswerk
Bild Seite 59: Wilfried Hiegemann (Kinderhilfe),
Peter Semmler (Verkehrshilfe) und Bonifatiuswerk
Bild Seite 62: Fotolia
Alle weiteren Bilder sind Wiki-Commons entnommen

Druckerei:
www.wir-machen-druck.de

Radikal heilig – heilig von der Wurzel her.

Wurzeln stehen sinnbildlich für verborgene Kräfte, für Halt und für Wachstum. Wer die Wurzeln seiner Herkunft freilegt, der geht an den Grund seines Selbst. Und hierzu möchte das vorliegende Material des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken eine Hilfestellung bieten. Es möchte Impulse geben, wie junge Menschen die christlichen Wurzeln Europas für sich als relevant entdecken können. Sie sollen durch die didaktischen Einheiten die verborgenen Kräfte der eigenen Herkunft nicht nur aufgezeigt bekommen, sondern sie für sich als fruchtbar erfahren. Im christlichen Erbe Europas liegt so viel Potential für die gegenwärtige und die zukünftigen Generationen. Es ist ein Schatz, der manchmal vielleicht aufgrund seiner scheinbaren Selbstverständlichkeit, zunehmend übersehen oder gar relativiert wird. Ein solcher Schatz sind zum Beispiel die Lebensläufe europäischer Heiliger. Sie sind aus der Sicht des Glaubens Fürsprecher bei Gott. Darüber hinaus waren sie aber auch Menschen, die uns mit ihren oftmals heterogenen Lebensläufen vor Augen führen, dass „Gott auch auf krummen Linien gerade schreiben kann“. Das kann besonders für Jugendliche zu einer wichtigen, sinngebenden und tröstenden Erfahrung werden. Besonders in einem Alter, in dem sie beginnen, sich selbstständiger auf ihren eigenen Weg zu begeben, um ihre persönliche Identität zu suchen. Sie können an starken christlichen Persönlichkeiten erkennen, dass Gott es prinzipiell gut mit seiner Schöpfung – mit uns – meint. In der Vergangenheit wurden die Viten der europäischen Heiligen meist als abstrakte Heldengeschichten verklärt. Sie zeichnen – unbeabsichtigt – unerreichbar scheinende Persönlichkeitsideale. „Heilig zu werden, das schaffe ich nie“, könnte man resignierend denken. Verfehlen wir damit aber nicht unsere eigene Berufung?

Blickt man genauer auf das Leben dieser starken Europäer, so lässt sich erkennen, dass keiner von ihnen eine Kalenderheilige oder ein Kalenderheiliger werden wollte und auch Scheitern, Suchen und Zweifeln zu ihrem Leben dazu gehörte. Aber sie lebten ein Leben im tiefen Vertrauen auf Gott. Sie wollten Gottes Ruf in und mit ihrem Leben folgen. Und darin liegt auch ihre Heiligkeit. Für jemanden, der glaubwürdig seinem Lebensruf folgt, führt die persönliche Ansprache Gottes zu mehr Authentizität. Gottes individuelle

Berufungen haben in unserer Zeit nicht aufgehört. Nur fehlt es vielleicht an Anleitungen zur Spurensuche. Diese Spurensuche nach den Wurzeln der eigenen Herkunft entfaltet sich auf den nächsten Seiten dieser Unterrichtsreihe. Es gilt hierbei, dem eigene Leben, dass sich nun im jungen Alter nach neuen Himmeln auszustrecken sucht, Halt zu geben. Einen Halt, der eng mit dem christlichen Erbe Europas verwoben ist. Wo lassen sich lebendige christliche Wurzeln noch heute finden? Wo lassen sie sich konkret im Lebensumfeld von jungen Menschen entdecken und sichtbar machen? Wo können junge Menschen aus ihnen Kraft für das Wachstum der eigenen Persönlichkeit und Identität schöpfen?

All dem wird im vorliegenden Material nachgegangen. Lassen Sie sich inspirieren. Seien Sie damit jungen Menschen Weggefährten auf dem Weg ihres Lebens. Dann wird das Europäische Kulturerbejahr – Sharing Heritage – 2018 durch Sie zu einem lebendigen Zeugnis für die aktiven christlichen Wurzeln Europas und junge Menschen erfahren, dass sie mit den Herausforderungen der Zukunft nicht allein sind, denn: Keiner soll alleine Glauben.

Ihr



Monsignore Georg Austen
Generalsekretär



Inhaltsverzeichnis

Baustein 1:

Lebenslinien	7
M1 Lebenslinie	11
M2 Lebenslinie des Heiligen	12
M3 Biografien	14
- Hl. Vinzenz von Paul,	
- Hl. Franz von Sales,	
- Hl. Vinzenz Palitti,	
- Hl. Edith Stein,	
- Hl. Theresa von Avila,	
- Hl. Elisabeth von Thüringen,	
- Hl. Margareta von Cortona,	
- Hl. Angela Merici	
M4 Filmen mit Smartphones	23
- Von der Idee zum Video	

Baustein 2:

Die Botschaft der Heiligen zu aktuellen Herausforderungen der EU	33
M5 Einstieg	38
M6 Schülermaterial	
Herausforderungen in der EU	39
M7 Schülermaterial Sicherung	
Herausforderungen in der EU	45
M8 Schülermaterial Filmkritik	46

Baustein 3:

Das Drehbuch	47
M9 Schülermaterial Drehbuch	50
M10 Checkliste zum Filmen	51

Baustein 4:

Heilige als Träger christlich europäischer Kultur	53
M 11 Einstieg Heilige in Europa	56
M 12 Schülermaterial Heilige in Europa	57
M1 3 Schülermaterial Feedbackbogen	58

Unterrichtsreihe **Radikal heilig**

Die Unterrichtsreihe **Radikal heilig** verknüpft Biografisches Lernen, das Thema Heilige oder charismatische Persönlichkeiten, christlich europäische Kultur und Medienkompetenz zu einem vier Doppelstunden umfassenden Lernerlebnis. Jeder Jugendliche hat Herausforderungen, Fähigkeiten und Kraftquellen in seinem Alltag. Auch Heilige hatten Herausforderungen wie bspw. einen Platz im Leben zu finden. Sie nutzten Fähigkeiten wie Organisationstalent und Kraftquellen wie bspw. ihre Familie. Diese Ansätze können sowohl im Alltag der Jugendlichen als auch auf Herausforderungen wie soziale Konflikte in der EU angewendet werden. Durch die Erstellung eines Smartphonevideos von drei Minuten Länge zum Bezug von Herausforderungen des Heiligen, gesellschaftlichen Herausforderungen und persönlichen Herausforderungen gelingt es eine Kontinuität von christlicher Kultur zu erfassen.

Im **Baustein 1** erkennen die Jugendlichen nicht nur ihrer eigenen Lebensziele, Werte und Fähigkeiten besser, sondern erfahren auch, dass das mögliche und plötzliche Scheitern bestimmter Lebensziele jeden Menschen unvermittelt und zu jeder Zeit treffen kann und lernen Kompetenzen kennen, die ihnen in einer solchen Situation helfen können. Indem die Schülerinnen und Schüler Biografien und prägende Lebensausschnitte, Herausforderungen, Kraftquellen und Fähigkeiten von Heiligen kennen lernen und mit den eigenen vergleichen, werden ihnen nicht nur unterschiedliche Lebensstile in der Gesellschaft bewusst, sondern auch mögliche Ambivalenzen des Menschseins.

Im **Baustein 2** wird der Bezug der Herausforderungen, Fähigkeiten und Kraftquellen von Heiligen zu Herausforderungen der Menschen in der EU hergestellt. Beispielsweise hatte Vinzenz von Paul bereits Erfahrungen mit Orientierungslosigkeit, Migration und sozialen Konflikten gemacht. Die Jugendlichen erfahren wie die Lösungsansätze von Heiligen auf heutige Herausforderungen auch von ihnen persönlich angewendet werden können. Dadurch wird den Jugendlichen das Angebot der Heiligen als Orientierung für eigene Entscheidungen und als möglicher Baukasten für die Bewältigung eigener Herausforderungen bewusst.

Baustein 3 dient der Stärkung der Medienkompetenz. In diesem Baustein erstellen die Jugendlichen eine Filmkritik und vertiefen Ihre Medienkompetenz durch die Planung und Umsetzung eines drei Minuten Videos. Sie achten dabei auf alle Bestandteile eines professionellen Videos wie Personen, Ort, Handlung, Dialoge, Licht und Ton. Die Jugendlichen schreiben in Gruppenarbeit ein kurzes Drehbuch zu einer Szene des Videos und besprechen ihre Ideen mit dem Kurs, bevor sie in der Hausaufgabe eine Szene des drei Minuten langen Videos drehen.

Im **Baustein 4** erfahren die Jugendlichen, dass die grenzüberschreitende Verehrung von Heiligen und die Beschäftigung mit deren Taten und Werten auch heute eine integrierende Wirkung für Europa im Rahmen seiner christlichen Grundlagen hat. Diese Grundlagen herauszustellen und auf die eigene Lebenswelt zu beziehen, ist im Rahmen einer europäischen „Citizenship“ und Identität zur Reflexion zentraler christlich europäischer Werte auch eine Aufgabe des Religionsunterrichts.

Lehrplanbezug: Im Lehrplan vieler Bundesländer kann das Thema in Kapitel wie: Der Mensch im Horizont des Gottesglaubens: christliches Menschenbild oder Lernen an Vorbildern, Biografisches Lernen, Lebensstile und Sinnoptionen in der Gesellschaft oder Ausdruck von Grundaspekten des Menschseins und seiner Ambivalenz, z.B. Liebe und Aggressivität, freier Wille und Determination, Glück, Gelingen und Schuld subsumiert werden.

Die Behandlung des Reihenthemas schließt auch die persönliche Sinnfindung und Identität als biografische Aufgabe mit ein. Schließlich werden die Schülerinnen und Schüler dabei durch Fragen immer wieder angeregt, bestimmte Situationen mit ihrer eigenen Biografie oder ihrem engeren Umfeld in Beziehung zu setzen. Die Existenz einer Heiligkeit in der Normalität, aber auch Existenz einer Heiligkeit im Außerordentlichen, im Brüchigen und im Scheitern ermöglicht den Jugendlichen ein orientierendes Lernen an Biografien, die geprägt sind von richtigen und falschen Entscheidungen, von Irrwegen und Neuanfängen, von Glücksmomenten und Scheitern, von Beziehungsbrüchen und gelingenden Beziehungen.

	<p>Lernziele:</p> <p>Zielhorizont:</p>
WISSEN	Kenntnis über Herausforderungen, Fähigkeiten und Kraftquellen von Heiligen sowie deren Biografien im Allgemeinen
KÖNNEN	Die eigene Biografie reflektieren Aus den Biografien anderer Menschen Hilfen und Hoffnung für sich ableiten - Stärkung der eigenen Resilienz Einen Film mit komplexen gesellschaftlichen und religiösen Inhalten mit dem Smartphone planen und drehen
ERKENNEN	Den eigenen Charakter als Ergebnis von aufeinander aufbauenden positiven Erlebnissen und Schwierigkeiten erkennen. Heilige mit ihren Fähigkeiten, Kraftquellen und Lösungsstrategien als grundlegende Gestalter und Integrationsfiguren Europas erkennen
WERTEN	Interesse an der bewussten Reflektion des eigenen Lebens und des Lebens anderer wecken Bewerten von Lösungsstrategien zu persönlichen und gesellschaftlichen Problemen
	<p>Zentrale Kompetenzen:</p>
WAHR-NEHMEN	Sensibel sein für eigenen Fähigkeiten, Herausforderungen, Kraftquellen Die Fähigkeiten, Herausforderungen und Kraftquellen anderer Menschen und ausgewählter Heiliger kennen
VERSTEHEN	Eigene Lebensziele feststellen und Bezug zu den Biografien der Heiligen erfassen
URTEILEN	Stellung nehmen, ob und wie der (christliche) Gottesglaube bei der Organisation des eigenen Lebens und der eigenen Ziele hilfreich sein kann
GESTALTEN	Den eigenen Lebenslauf darstellen und kreativ kommentieren. Ein Video zu einer Herausforderung von Menschen in Europa planen und drehen
KOMMUNIZIEREN	In Gruppendiskussionen aufeinander eingehen und trotzdem seine eigene Meinung vertreten Über das Medium Film eigene Ansichten und Ideen für ein größeres Publikum kommunizieren
TEILHABEN	Die eigene Charakterentwicklung mit anderen Augen sehen Sich selbst als Träger europäischer christlicher Kultur begreifen und teilhaben an dieser Kultur

Nutzungshinweise:

Die folgenden Bausteine können auch mit geringfügigen Änderungen getrennt voneinander genutzt werden, um das jeweilige Stundenziel zu erreichen. Dieses müsste lediglich beim zweiten Baustein um eine vorhergehende Hausaufgabe zur Bearbeitung der Biografie eines Heiligen ergänzt werden. Dieses Unterrichtsmaterial enthält alle für die vier Doppelstunden der Unterrichtsreihe ‚Radikal heilig‘ notwendigen Materialien. Um einen flüssigen Unterrichtsablauf zu gewährleisten wird empfohlen, auf die PDF-Datei zurückzugreifen, die im Downloadbereich auf der Webseite: Herkunft-hat-Zukunft.eu heruntergeladen werden kann. Diese kann mit dem Beamer oder dem E-Board direkt genutzt werden.

Die Powerpoint-Datei enthält alles, was für den Ablauf der Unterrichtsreihe ‚Radikal heilig‘ benötigt wird in der für einen flüssigen Unterrichtsablauf nötigen Reihenfolge. Die Powerpoint-Datei ist so erstellt, dass sie für die Lehrkraft als Ablauforientierung nutzbar ist. Alle Einstiege, Arbeitsaufträge und Sicherungsmöglichkeiten sind ebenfalls in Folien an den entsprechenden Stellen enthalten. Die für die Schülerinnen und Schüler bestimmten Materialien können direkt aus der Powerpoint gedruckt werden, da diese im DinA4 Format vorliegt. Die Arbeitsaufträge und Materialien für Einstiege, Unterrichtsgespräche und Sicherungen können mit einem Beamer direkt genutzt werden.

Legende:

	Symbol für Lehrervortrag (Lehrer redet allein)
	Symbol für Unterrichtsgespräch (Lehrer leitet Gespräch in der Klasse)
	Symbol für Einzelarbeit (der Schüler)
	Symbol für Partnerarbeit (der Schüler)
	Symbol für Gruppenarbeit (der Schüler)

Baustein 1: Lebenslinien

- M1: Lebenslinie
- M2: Lebenslinie des Heiligen
- M3: Biografie des Heiligen
Zur Auswahl in diesem Heft
- M4: Filmen mit Smartphones
Von der Idee zum Video

Didaktisches Zentrum: Die Jugendlichen erfassen, dass Heilige auch heute noch Fähigkeiten, Problemlösungsstrategien und Kraftquellen für das Lösen eigener Herausforderungen bieten können. Dies gelingt den Jugendlichen mit der Erarbeitung einer eigenen Lebenslinie, die Fähigkeiten, Problemlösungsstrategien und Kraftquellen enthält und mit einer ebenfalls erstellten Lebenslinie eines Heiligen verglichen wird. Die dabei entstehenden Übereinstimmungen und Unterschiede bieten Anlass zur Diskussion über die Bedeutung von Heiligen als beispielhaft handelnde Personen für den eigenen Alltag.

Umsetzung des Bausteins:

Jeder Mensch hat Herausforderungen im Leben zu bewältigen. Dazu entwickelt er Fähigkeiten und nutzt Kraftquellen, die ihm die Stärke geben, die Herausforderung zu bewältigen. Jugendliche stehen mit ihren Herausforderungen nicht allein da. Jeder Mensch hat solche Ereignisse im Leben, seien es große lebensverändernde Herausforderungen oder die vielen kleinen im Alltag.

Auch die Vorbilder aus dem christlichen Kontext – die Heiligen – hatten solche großen und kleinen Herausforderungen zu bewältigen. Auch Heilige waren zu Beginn desorientierte Jugendliche und blieben Zeit ihres Lebens Suchende, die immer wieder herausgefordert wurden. Auch sie entwickelten dabei ihre

Fähigkeiten und nutzen Kraftquellen. Diese Ähnlichkeiten zwischen den Lebenslinien der Jugendlichen und einer/einem ausgewählten Heiligen werden durch einen Vergleich der an der Tafel untereinanderstehenden zwei Linien erreicht. Dies bietet den Jugendlichen Raum zur Diskussion der Bedeutung von Herausforderungen, Fähigkeiten, Kraftquellen in ihrem eigenen Leben. Zudem wird die Bedeutung der Lösungsansätze der/des Heiligen diskutiert und ob dessen Vorgehensweise auch für den eigenen Alltag und eigene Entscheidungen bedeutsam sein können. Es besteht auch die Möglichkeit, eine Biografie zu einem Heiligen vor Ort zu nutzen oder die Jugendlichen eine solche verfassen zu lassen. Auch Helden des Alltags oder andere charismatische Personen eignen sich dafür. Alternativ zur Lebenslinie kann auch ein Lebensbaum genutzt werden.

≤In der Hausaufgabe wird von den Jugendlichen ein Smartphone-Interview gedreht. Es kann mit dem im vierten Baustein gedrehten zweiten Interview verglichen und so ein Lernfortschritt belegt werden. Dieses erste Filmen bereitet auch auf das Filmen des eigentlichen themenbezogenen Drei-Minuten-Videos in Baustein 3 vor. Hier können bereits technische Probleme erkannt und später vermieden werden. Eine umfassende Einführung in Theorie und Technik des Filmens mit dem Smartphone folgt in den Bausteinen 2 und 3.

Baustein 1: Lebenslinien

Lernprozess	Inhalt	Sozialform/ Methode
Einstieg 10 Min	<p>Lehrer begrüßt die Jugendlichen und leitet in das Stundenthema ein.</p> <p>Impuls: Warum bin ich wie ich bin? Impuls: Was wäre, wenn ich mir Fähigkeiten aussuchen könnte, die ich gerne hätte? Impuls: Wo könnte ich mir solche Fähigkeiten anschauen? Impuls: Wie entwickeln Menschen ihre Fähigkeiten? Impuls: Welche Fähigkeiten hätte ich gern?</p> <p>Sicherung erster Teil des Tafelbildes: Mindmap an linker Tafel mit realistischen Fähigkeiten, welche sich die Jugendlichen wünschen. Oder bereits vorbereitete Powerpointfolie (wird später weggeklappt, um die Lebenslinien über die gesamten drei Innenflächen zu zeichnen). Im Zentrum eine Person als Strichmännchen.</p> <p>Lehrkraft erklärt das Projekt als Ganzes und den Ablauf der nächsten 4 Doppelstunden.</p>	 <p>Tafel, Beamer, Overhead</p>
Erarbeitung 10 Min	<p>Arbeitsauftrag Lebenslinie der Jugendlichen:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Zeichnet in Einzelarbeit (oder Partnerarbeit) Eure eigene Lebenslinie. (Lehrkraft zeichnet Linie an die Tafel und trägt deren Start mit der Geburt ein. Die Linie läuft in Punkten aus, um die Weiterführung darzustellen.)2. Welche Herausforderungen (Schöne und Schwere) hast Du bisher erlebt?3. Welche Fähigkeiten hast Du zum Lösen der Herausforderungen entwickelt und eingesetzt? Z.B. Wo brauchtest Du besonders viel Mut, um etwas zu schaffen.4. Welche Kraftquellen haben Dir die Stärke gegeben, um bis zur Lösung weiterzumachen? Z.B. die Familie5. Werft die Lebenslinien anonym in diese Kiste ein. „Nutzt dazu das Material 1 Lebenslinie.“ Material austeilen lassen.	 <p>Material 1 Lebenslinie</p>
Sicherung 15 Min	<p>Sicherung zweiter Teil des Tafelbildes:</p> <p>Mehrere Jugendliche werden bestimmt. Sie entnehmen anonyme Lebenslinien aus der Kiste und schreiben Teile daraus an die Tafel. So entsteht eine „Durchschnittslebenslinie“ mit einer Reihe aussagekräftiger Kombinationen von Herausforderungen, Fähigkeiten/Lösungen und Kraftquellen für einen „durchschnittlichen“ Jugendlichen. Die Lebenslinie wird auf Zusammenhang von Fähigkeit, Problem und Kraftquelle diskutiert.</p> <p>Die Jugendlichen zeichnen ihre Lebenslinie und reflektieren dabei ihre eigenen Fähigkeiten, biografischen Brüche und Kraftquellen im Leben. Dies geschieht im Anschluss auch für den/die Heilige/n. Durch die Anonymisierung können die Jugendlichen auch komplexe Problemstellungen einbringen, ohne Nachteile in der Gruppe zu fürchten.</p>	 <p>Tafel, Beamer, Overhead</p>

<p>Erarbeitung</p> <p>20 Min</p>	<p>Arbeitsauftrag Lebenslinie Heiliger/e:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Lest den Lebenslauf des/der Heiligen. 2. Zeichnet seine/ihre Lebenslinie auf ein Blatt Papier. 3. Welche Herausforderungen (schöne und schwere) hat der Heilige erlebt? 4. Welche Fähigkeiten hat sie/er zum Lösen der Herausforderungen entwickelt und eingesetzt? 5. Welche Kraftquellen haben ihr/ihm die Stärke gegeben, um bis zur Lösung weiterzumachen? <p>Ernennt einen Vertreter, der Eure Lebenslinie in die Lebenslinien der anderen Gruppen an der Tafel einfügt.</p> <p>Alternativ: Hier ist auch eine Wahl des Heiligen möglich. 2-3 Heilige aus dem nahen Umfeld können kurz dargestellt werden. Dann wählen die Jugendlichen begründet aus. Falls ein ortsnaher Heiliger bearbeitet werden soll, zu dem noch kein Material vorliegt, wird hier ein von der Lehrkraft entwickeltes Material genutzt. Jugendlichen reflektieren den Lebenslauf des/der Heiligen.</p>	 <p>Material 2 Lebenslinie Heiliger</p> <p>Material 3 Biografie</p>
<p>Sicherung</p> <p>15 Min</p> <p>Impuls</p> <p>15 Min</p>	<p>Sicherung 3 Teil des Tafelbildes: Pro Gruppe kommt ein Vertreter zur Tafel. Die Vertreter schreiben gleichzeitig Punkte an und verteilen sich dabei über alle drei Teile der aufgeklappten Tafel, um die Anschrift zu beschleunigen. Ein Schüler oder eine Schülerin kann auch am Lap Top die im Unterrichtsgespräch eingebrachten Punkte in die Sicherungsfolien eintragen, die auf Herkunft-hat-Zukunft als Teil der Powerpointpräsentation zu Material und Stundenablauf heruntergeladen werden kann.</p> <p>Impuls: Welche gleichen oder ähnlichen Herausforderungen, Lösungsstrategien und Kraftquellen erkennt Ihr?</p> <p>Impuls: Woher können die Unterschiede kommen?</p> <p>Impuls: Was ist an den Lösungen des Heiligen besonders?</p> <p>Impuls: Welche Fähigkeiten, Lösungen und Kraftquellen des Heiligen können wir auch heute im Alltag anwenden?</p> <p>Impuls: Wann waren diese Dinge für Euch im Alltag besonders wichtig?</p> <p>Die Jugendlichen stellen fest, dass der/die Heilige ähnliche Herausforderungen hatte wie sie selbst.</p> <p>Die Jugendlichen stellen fest, dass die Heiligen in ihre späteren Rollen hineingewachsen sind, so wie es jeder Jugendliche auch tut.</p> <p>Die Jugendlichen stellen fest, dass Unterschiede auch Zeitbedingt sind und auch aus dem Wandel der Lebensumstände der mittelalterlichen Gesellschaft entstehen.</p> <p>Die Jugendlichen nennen Anwendungsmöglichkeiten und Situationen aus dem Alltag, in denen diese Fähigkeiten und Problemlösungsstrategien hilfreich sein können.</p>	 <p>Tafel</p>
<p>Vertiefung</p>	<p>Impuls:</p> <p>Wenn andere Jugendliche fragen, inwiefern ihnen die/der Heilige nutzen könnte, welche Antwort würdet Ihr geben?</p> <p>Jugendlichen reflektieren erneut den Wert der Fähigkeiten und Strategien der/des Heiligen für Menschen in ihrem Alter. Vorbereitung auf die Vermittlung der Inhalte an diese Zielgruppe mithilfe des Videos.</p>	
<p>Sicherung</p>	<p>Die Lehrkraft dokumentiert die Ergebnisse der Stunde, insbesondere die Lebenslinien durch Fotos von der Tafel.</p> <p>Abspeichern/Exportieren aus dem E-Board.</p> <p>Verfügbarkeit der Ergebnisse für die weitere Arbeit.</p>	

**Haus-
aufgabe**

Arbeitsauftrag erstes Interview:

1. Schreibt Stichpunkte als Vorbereitung für ein Interview zu folgen den drei Fragen auf:
 - „Warum sind Heilige heilig?“
 - „Welche Fähigkeiten und Kraftquellen haben Heilige?“
 - „Inwiefern sind solche Fähigkeiten, Lösungsstrategien und Kraftquellen für Dich nützlich, um Probleme zu lösen?“
2. Lasst Euch zu diesen Fragen mit dem Smartphone eine halbe Minute interviewen. Als Interviewer könnt Ihr eine beliebige Person auswählen.
3. Wählt einen guten Hintergrund für Euer Interviewvideo aus. Achtet auf genug Licht und sorgt für Ruhe beim Filmen.
4. Bringt das Interview auf einem Memorystick mit zur nächsten Stunde: Die Interviews werden übernächste Woche in der Klasse vorgeführt.
5. Seht Euch das Material zum Filmen im Downloadbereich der Webseite: auf Herkunft-hat-Zukunft.eu an.

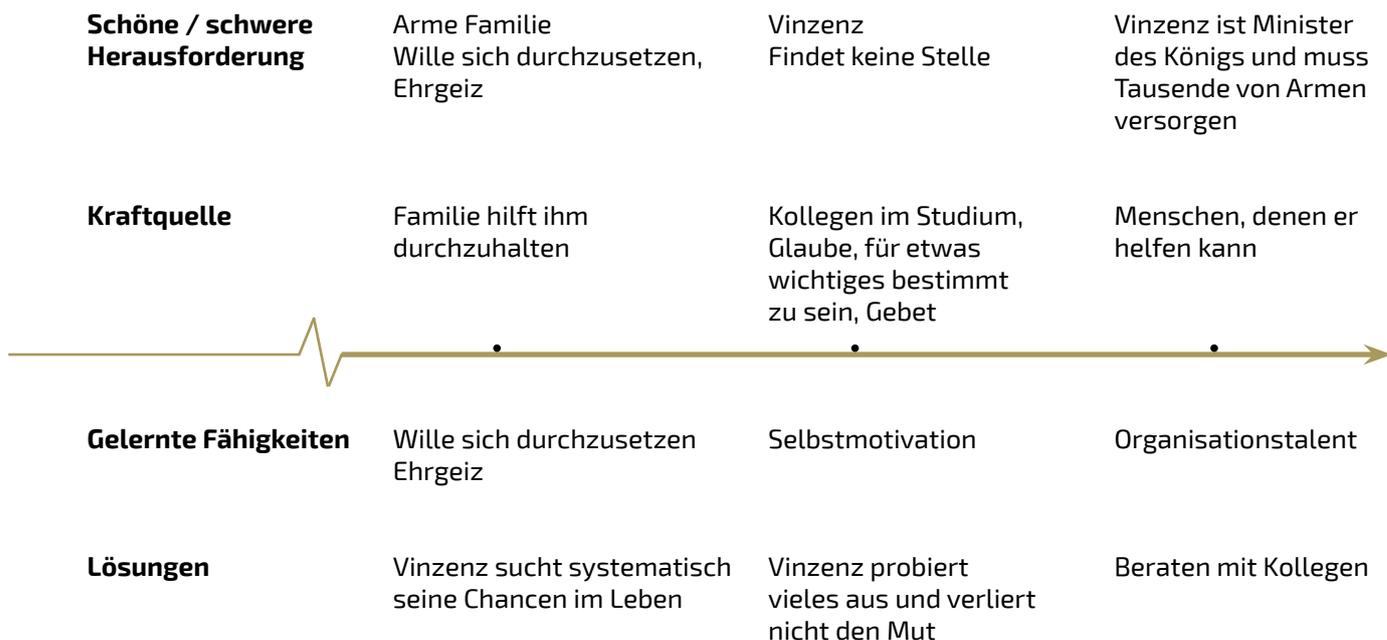
Material austeilten oder Downloadlink vergeben:
www.herkunft-hat-zukunft.de/material-zum-download/

Die Jugendlichen reflektieren erneut die Biografie der/des Heiligen und setzen diesen beispielhaften Lebenslauf, aber auch dessen Brüche in Bezug zu ihrer eigenen Biografie. Die Jugendlichen überlegen, welche Fähigkeiten und Orientierung die/der Heilige ihnen anbietet und ob, bzw. welche sie übernehmen möchten.

Die Jugendlichen bereiten sich auf Planung und Dreh des Videos vor. Die Jugendlichen üben den Umgang mit dem Smartphone im Rahmen der Hausaufgabe.

Material 4
Tipps zum
Filmen
(9 Seiten)
kopieren oder
auf Web
hinweisen

Beispiel Ergebnis einer Lebenslinie eines Heiligen:



Material 1: Lebenslinie

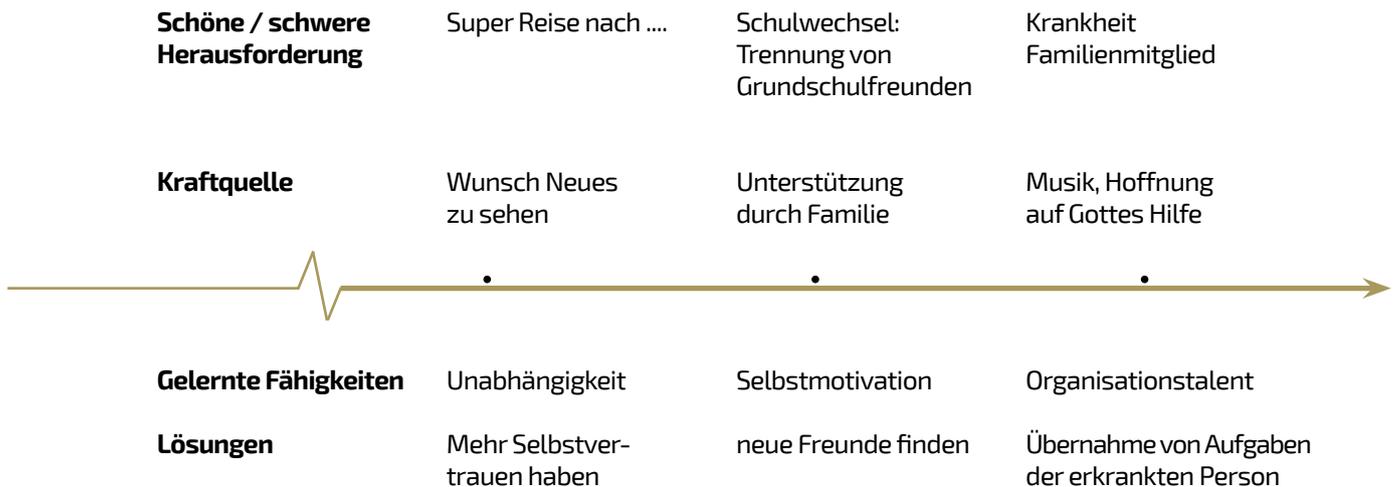
Arbeitsauftrag Einzelarbeit

1. Zeichne Deine Lebenslinie im Querformat auf ein Blatt Papier.
2. Welche Herausforderungen (schöne und schwere) hast Du erlebt?
3. Welche Fähigkeiten hast Du zum Lösen der Herausforderungen entwickelt und eingesetzt?
Z.B. Wo brauchtest Du besonders viel Mut, Zuverlässigkeit, Durchhaltevermögen, um etwas zu schaffen.
4. Welche Kraftquellen haben Dir die Stärke gegeben, um bis zur Lösung weiterzumachen?
5. Wirf das Blatt mit Deiner anonymen Lebenslinie in die bereitstehende Kiste.
6. Die anonymen Lebenslinien werden dann von vier Jugendlichen aus der Kiste gezogen und an der Tafel zu einer „durchschnittlichen“ Lebenslinie eines Jugendlichen zusammengestellt.

Falls Ihr Inspiration zu Fähigkeiten möchtet:

Mut, Motivationstalent, Empathie, Durchhaltevermögen, unzerstörbare Hoffnung, Konfliktfähigkeit, Sprachtalent, Zuverlässigkeit, Kritikfähigkeit, Überzeugungskraft, viel Energie

Beispiel:



Material 2: Lebenslinie der/des Heiligen

Arbeitsauftrag Gruppenarbeit

1. Zeichne die Lebenslinie des/der Heiligen im Querformat auf ein Blatt.
2. Lest M3 den Lebenslauf des/der Heiligen.
3. Zeichnet seine/ihre Lebenslinie auf ein Blatt Papier.
4. Welche Herausforderungen (schöne und schwere) hat der Heilige erlebt?
5. Welche Fähigkeiten hat sie/er zum Lösen der Herausforderungen entwickelt und eingesetzt?
6. Welche Kraftquellen haben ihr/ihm die Stärke gegeben, um bis zur Lösung weiterzumachen?
7. Ernennet einen Vertreter, der Eure Lebenslinie in die Lebenslinien der anderen Gruppen an der Tafel einfügt.

Beispiel Ergebnis einer Lebenslinie eines Heiligen:

**Schöne / schwere
Herausforderung**

Kraftquelle



Gelernte Fähigkeiten

Lösungen

Mein Baum	Baum der/des Heiligen
Fähigkeiten	
Herausforderungen	
Kraftquellen	



Arbeitsauftrag

1. Zeichne Deinen Lebensbaum auf ein Blatt Papier.
2. Welche Herausforderungen (schöne und schwere) hast Du erlebt?
3. Welche Fähigkeiten hast Du zum Lösen der Herausforderungen entwickelt und eingesetzt? Z.B. Wo brauchtest Du besonders viel Mut, Zuverlässigkeit, Durchhaltevermögen, um etwas zu schaffen.
4. Welche Kraftquellen haben Dir die Stärke gegeben, um bis zur Lösung weiterzumachen?
5. Wirf das Blatt mit Deinem Lebensbaum (anonym, ohne Namen) in die bereitstehende Kiste.
6. Vertreter werden die anonymen Lebensbäume aus der Kiste ziehen und an der Tafel zu einem „durchschnittlichen“ Lebensbaum eines Jugendlichen zusammenstellen.

Vinzenz von Paul wurde 1581 in Pouy, dem heutigen Saint-Vincent-de-Paul in Frankreich als eines von sechs Kindern geboren. Er wuchs als Bauerssohn auf und lernte so schon früh harte Arbeit kennen. Priester war damals ein sicherer Beruf und es gelang den Eltern das Geld für ein Studium zu beschaffen. Vinzenz ursprüngliches Ziel war es, Karriere als Bischof zu machen und ein eigenes Bistum zu verwalten. Doch es kam anders. Er durchlebte in den darauffolgenden Jahren sehr viele Höhen und Tiefen. Auf einer Reise nach Marseille geriet Vinzenz in Gefangenschaft und wurde auf dem Sklavenmarkt in Tunis verkauft. Insgesamt zwei Jahre verbrachte Vinzenz in Gefangenschaft, bevor er seine Freiheit erhielt. Zurück in Frankreich bekam er die Stelle des Hofkaplans bei Königin Margarete. Er bekam die Aufgabe des „Almosenverteilens“ am Hof zugeteilt und wurde durch diese Aufgabe mit sehr viel Elend und Not konfrontiert. Zufriedenheit und Ruhe fand er, wenn er anderen helfen konnte und sich der Armen annahm. Vinzenz fühlte aber immer noch eine innere Unruhe und Unzufriedenheit. Er wechselte erneut die Stelle, denn er wollte nicht nur Verwalter sein, sondern den hilfsbedürftigen Menschen nahe sein. Nun war Vinzenz mit fünf anderen Priestern in einer 600-Einwohner Gemeinde tätig. Vinzenz hatte kurz darauf ein weiteres, sehr prägendes Erlebnis in seinem Leben: Ihm wurde berichtet, dass eine Familie in große Not geraten war, da alle krank seien und niemand da war, der den anderen helfen konnte. Im Herzen tief berührt von dieser Not, predigte er während der Hl. Messe unter anderem von dieser Familie. Abends, als er diese Familie besuchte, hatte das ganze Dorf sich auf den Weg gemacht, dieser Familie zu helfen. Vinzenz war überwältigt von der Hilfsbereitschaft der Menschen in seinem Dorf. Er erkannte, dass es nicht daran fehlte, sondern vielmehr dass man diese Fürsorge organisieren und zur wirksamen Hilfeleistung anleiten müsse. Genau drei Tage später gründete er die erste Caritasbruderschaft. Der Grundgedanke bestand darin, Arme und Kranke zu besuchen, sie zu pflegen und mit allem Notwendigen zu versorgen. Er wies die helfenden Frauen darauf hin, alles in wirklicher Liebe zu tun, als ob es um ihr eigenes Kind ging. Der Organisationsplan von Vinzenz war bis ins kleinste Detail durchdacht



und funktionierte bestens. Schnell sprach sich seine große Liebe zu den Bedürftigen und sein Organisationstalent herum. Kaum ein Jahr später gründete er den Orden der Barmherzigen Schwestern, auch Vinzentinerinnen genannt. Nun hatte Vinzenz von Paul die Möglichkeit geschaffen, die Not anderer sowohl geistiger als auch sozialer Art zu lindern. So wurden z.B. Werkstätten für arbeitslose und alte Handwerker eingerichtet oder den Bauern Saatgut zur Verfügung gestellt. Die Barmherzigen Schwestern verteilten täglich an tausende Menschen Speisen. Mit großem Aufwand versuchte er die finanziellen Mittel dafür aufzubringen. Vinzenz verstand sich als Diener seiner Aufgabe, die er mit großem Mut anging. Er war sich bewusst, dass nicht er selbst der Grund dieser Kraft war, sondern der mitleidende und mittragende Christus. Vinzenz lebte nach dem Grundsatz: „Die Armen sind unsere Herren.“ Mit dieser Formel unterstreicht er, dass die Besitzlosen ein Recht auf unsere Unterstützung und Hilfe haben. „Gott ist der Erschaffer und der rechtmäßige Eigentümer aller Güter.“

Vinzenz von Paul hat sein Wort wahr gemacht: „Lieben wir Gott, auf Kosten unserer Arme und im Schweiß unseres Angesichtes.“ Obwohl er ein vielbeschäftigter Mensch war, fand er die Zeit, stundenlang in Anbetung und innerem Gebet zu verbringen. „Man verlässt Gott nicht, wenn man zu einem Hilfsbedürftigen geht, denn man findet ihn dort wieder. Das gerade ist Gottesdienst.“¹

¹ Schermann, Rudolf, Vinzenz von Paul: Anwalt der Ärmsten, Topos, 2015.

Franz, geboren im Jahre 1567, wuchs heran in der Zeit der Hugenottenkriege und der oft blutigen Auseinandersetzungen zwischen den Konfessionen. Auch das Gebiet Savoyen, in dem Schloss Sales liegt, bekam die Auswirkungen der Glaubenskämpfe zu spüren. Er musste schon früh lernen, für sich selbst zu sorgen. Franz setzte sich auch mit der Lehre des protestantischen Calvinismus auseinander. Der französische Reformator Calvin behauptete, dass Gott den Menschen derart vorherbestimmt hat, dass der Mensch zu seinem ewigen Heil oder Unheil nichts selber tun kann. Diese Prädestinationslehre trieb Franz während seines Jura- und Theologiestudiums in Paris und Padua in eine schwere Krise. Konnte er überhaupt etwas an seinem Schicksal ändern? War alles durch andere vorbestimmt und egal, was er tat, dann könnte er ja doch nichts ändern? Es gelang Franz, zu sich selbst zu finden und in seinem eigenen Leben die Hauptrolle zu spielen, anstatt als Statist Text und Handlung nachzusprechen, die andere für ihn geschrieben hatten.

Er gewann schließlich nicht nur die richtige Überzeugung, sondern auch jene innere Ruhe, Selbstsicherheit und Selbstvertrauen, die ihn nie mehr verließ und aus der heraus er anderen Menschen Helfer und Wegweiser werden sollte. Obwohl er ein glänzendes juristisches Examen mit Dokortitel absolviert hatte, entschloss er sich, anders als ihm seine Familie geraten hatte, Priester zu werden. Er entschied sich für die besonders schwere und gefährliche Aufgabe, das Gebiet von Chablais am Südufer des Genfer Sees zu missionieren. Vier Jahre verbrachte Franz von Sales dort unter ständiger Lebensgefahr. Er wurde wegen seines Priesteramtes gehasst und verfolgt, geschmäht und bedroht, bis seine Güte, sein Sanftmut und seine Argumente und gut geführten Reden viele Menschen überzeugten. Nach einigen Jahren wurde Franz von Sales zum Bischof von Genf ernannt.

Ungeachtet seiner anstrengenden Amtstätigkeit fand er noch Zeit, religiöse Werke zu verfassen. Er begründete ein neues Frömmigkeitsideal, das er in seiner Schrift PHILOTHEA (Einführung in das christliche Leben) darlegte. „Gott ist nicht kleinlich“, er will freie und weitherzige Menschen, deshalb „sollen wir kein anderes Gesetz, keinen anderen Zwang kennen, als den der Liebe“.



Es gibt viele Wege zu Gott. Frömmigkeit lässt sich auch inmitten der Welt realisieren. Franz von Sales war ein Bischof, der Kontakt zu den Menschen suchte. Er unternahm in seiner Diözese viele Reisen auch in die kleinsten Dörfer.

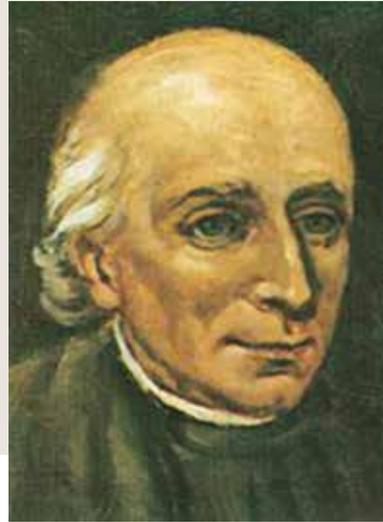
Eines Tages hatte er die denkwürdige Begegnung mit der Baronin Johanna Franziska von Chantal. Sie war Mutter von vier Kindern und Witwe. Mit 28 Jahren verlor sie ihren Gatten infolge eines Jagdunfalls. Die Beziehung zwischen Franz von Sales und Johanna Franziska von Chantal entwickelte sich zu einer tiefen, geistigen Freundschaft. Das Band, das die Beiden einte, war die gemeinsame Liebe zu Christus und das gemeinsame Streben nach Heiligkeit.

Mit Frau von Chantal gründete Franz von Sales 1610 zu Annecy den Orden der Salesianerinnen, und zwar für Witwen und Mädchen, die körperlich zu schwach sind, um die strenge Askese zu üben, wie sie im 16. Jh. in bestehenden Frauenorden üblich war. Den Orden der Salesianerinnen gibt es auch heute noch in 153 Klöstern auf vier Kontinenten.¹

¹ Koster, Dirk: Franz von Sales, Die neue Biografie, Franz Sales Verlag, 2002.

Vinzenz Pallotti wurde in eine Zeit des Umbruchs hinein geboren, bislang scheinbar sichere Ordnung galt nicht mehr, Kirche und Kirchenstaat schwankten unter den Anfragen von Aufklärung und französischer Revolution, die Stadt Rom war ein Moloch, in dem der Großteil der Bevölkerung im Elend lebte. Als Kind wurde Vinzenz getragen vom tiefen Glauben seiner Eltern. Er konnte trotz seiner schwachen Gesundheit studieren. Bei aller äußerlichen und inneren Gebrechlichkeit wusste er sich getragen von der Gewissheit und der Erfahrung vom „Gott der unendlichen Liebe“ und wurde 1818 zum Priester geweiht. Vinzenz Pallotti war davon überzeugt, dass alle Menschen von Gott eingeladen und beauftragt sind, seine Liebe zu bezeugen und damit Glauben zu verkünden. Dies vertrat er in seinen Schriften, wie in seinem vielfältigen Einsatz. So weckte er in den Menschen das Bewusstsein, aufeinander zuzugehen, anstatt sich nur um den eigenen Vorteil zu kümmern.

Vinzenz Pallotti wurde Pfarrer an der heruntergekommenen Kirche S. Spirito dei Napolitani in Rom. Die fünf anderen Pfarrer der Gemeinde, deren Vorgesetzter er nun wurde, versuchten ihm das Leben möglichst schwer zu machen und Methoden des Mobbing auf ihn anzuwenden. Pallotti zeigte seinen Willen zum Durchhalten und setzte seine Ideen für die Gemeinde Stück für Stück um. Die Gläubigen und auch seine Vorgesetzten sahen sein Engagement und seine Ideen zur Förderung des Gemeindelebens mit Freude. Die Gemeinde wandelte sich zusehends und wurde zu einem christlichen Mittelpunkt Roms. Bald sprach sich sein Charisma herum. Er wurde zu einem gefragten Beichtvater und Prediger. Er war rastlos unterwegs zu den Menschen, denen er mit all seinen Fähigkeiten vor allem durch Beratung bei einem Gefühl der Leere und Sinnlosigkeit im Leben, heute als Depression bekannt, helfen wollte. Pallotti beriet auch viele Menschen bei schweren Entscheidungen. Allen, die keine Hoffnung hatten, schenkte Padre Pallotti seine Zuwendung, um ihnen zu zeigen, dass sie Gottes geliebte Kinder sind.



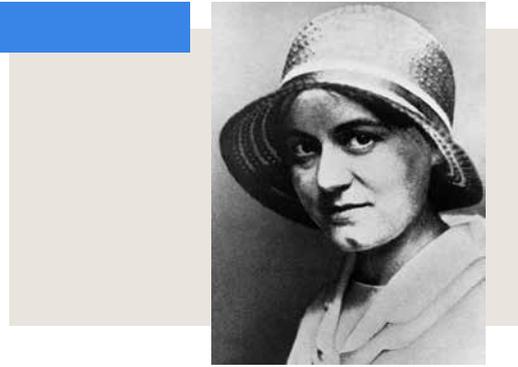
Er ging offenen Auges durch die Straßen Roms. Am alltäglichen Leben der Menschen teilzuhaben und mit ihnen zusammenzukommen, gab ihm Kraft. Er erkannte mit viel Empathie und Einfühlungsvermögen, was die Menschen nötig hatten und setzte sich auch gegen andere durch, um den Menschen zu geben, was sie brauchten: Arbeitsaufträge und Handwerkszeug für Arbeitslose, Lebensmittelhilfen für Bedürftige, Abendschulen für Jugendliche und Erwachsene, Heime und Bildung für Kinder, Rat und Begleitung für Kranke, Obdachlose, Gefangene, Soldaten, Priester, Ordensfrauen ...

Er motivierte Wohlhabende, ihre Mittel beizutragen, und gewann aus allen Schichten Freunde, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Jahr 1835 gründete er die Gemeinschaft der Pallottiner und im Jahr 1843 die der Pallottinerinnen. Ihre besondere Aufgabe ist es, vom christlichen Glauben zu berichten und mit Menschen ins Gespräch zu kommen.¹

¹Frank, Josef (SAC): Die Biografie eines Bahnbrechers und Visionärs, Palotti Verlag, 1962.

Edith Stein wurde 1891 in Breslau als elftes Kind (Jüngste) in einer jüdischen Familie geboren. Als sie zwei Jahre alt war, starb ihr Vater jedoch bereits schon. Edith Stein war von klein an bereits hochbegabt. 1911-1913 studierte sie an der Breslauer Universität Geschichte, Deutsch und Psychologie. Im ersten Weltkrieg meldete sie sich als Krankenschwester, um für die Verwundeten da zu sein. In dieser Zeit lernte sie die tiefere Bedeutung von Empathie kennen, als sie mit so vielen leidenden Menschen konfrontiert war. Dies half ihr auch mit dem Grauen des Krieges zu leben. Edith Stein erlangte mit dem Thema „Einfühlung“ den Dokortitel. Sie bewarb sich an vier Universitäten und bekam, trotz ihrer Fähigkeiten nur Absagen erteilt. Schmerzliche Lebenserfahrungen und Misserfolg ließen Edith jedoch reifen. An einem Abend las sie, zusammen mit einer Freundin, die gesamte Lebensbeschreibung der Theresia von Avila. Die Erlebnisse der Heiligen, die ebenfalls jüdische Vorfahren hatte, beeindruckten Edith sehr und erinnerten sie an ihre eigenen Erfahrungen. Dieser Abend trug dazu bei, dass sie 1922 katholische Christin wurde. Ihren jüdischen Wurzeln blieb sie aber stets verbunden. Schon im März 1933 beurteilte Edith Stein die neue NS-Regierung äußerst kritisch. Alarmiert durch die ersten antisemitischen Ausschreitungen, die von den NS-Machthabern angezettelt wurden, wollte sie den Papst zu einer machtvollen Kritik der Ereignisse bewegen. Doch wie konnte sie den Papst im fernen Rom direkt erreichen, um ihn auf die Vorgänge aufmerksam zu machen? Man ließ sie wissen, dass es ganz und gar aussichtslos sei, den Papst zu sprechen, besonders in diesem „Heiligen Jahr“ 1933. Das Argument, es sei gerade das „Heilige Jahr der Erlösung“ und der Papst habe schlicht keine Zeit für solche Privataudienzen, wollte sie nicht akzeptieren. Ausgerechnet dieses „Heilige Jahr“ zur Feier der Erlösung durch den jüdischen Messias Jesus Christus vor genau 1900 Jahren war für Edith Stein so geeignet wie kein anderes, um die neue Judenverfolgung mitten im christlichen Europa vom Stellvertreter des Jesus von Nazareth zum Thema ersten Ranges zu machen. Edith Stein fand Kraft in ihren Kontakten und Bestätigung bei der Heiligen Theresa. Sie setzte sich durch, ließ sich nicht abweisen und wandte sich an Erzabt Raphael Walzer von Kloster Beuron. Sie schrieb mit größter Kunst einen Aufsatz



mit kraftvollsten Argumenten für ein Eingreifen der Kirche gegenüber dem NS-Staat. Der Abt war seit Jahren ihr geistlicher Begleiter, und er kannte Kardinalstaatssekretär Pacelli, den späteren Papst Pius XII, sehr gut. Von ihm würde später ein weltweiter Aufruf gegen den NS-Staat kommen und Pacelli teilte Edith Steins Meinung. Staatssekretär Pacelli übergab Edith Steins Brief persönlich „pflichtgemäß“ – wie er sich ausdrückte – Papst Pius XI. Ein Vernichtungskampf gegen die Juden hat begonnen! Dieser Frevel sei eine Schmähung Jesu Christi, der Jungfrau Maria und aller Apostel, die ebenfalls Juden waren. In Rom solle man sich nicht der Illusion hingeben, durch ein Schweigen den Frieden mit dieser Regierung auf Dauer erkaufen zu können. Die NS-Regierung ist in ihrem Wesen durch und durch antichristlich und jüdenfeindlich. 1937 verfasste Papst Pius XII die Enzyklika mit brennender Sorge, die trotz Angriffen und beschlagnahme tausender Kopien durch den NS-Staat in vielen deutschen Kirchen verlesen wurde. 1939 wurde Edith zur Nonne geweiht und setzte sich noch entschiedener für den Mitgefühl, Glauben und die Menschen ein. Ihr ganzes Leben konnte Edith Stein nicht zusehen und schweigen, wenn andere leiden. Letztendlich brachte sie ihr Einsatz für andere Menschen in ein Sammellager zum Transport in das KZ Auschwitz. Unter den im Sammellager eingelieferten Gefangenen fiel Edith Stein durch ihre große Ruhe und Gelassenheit auf. Edith Stein ging unter den Frauen umher, tröstend, helfend, beruhigend wie ein Engel. Viele Mütter, fast dem Wahnsinn nahe, hatten sich schon tagelang nicht um ihre Kinder gekümmert und brüteten in dumpfer Verzweiflung vor sich hin. Edith Stein nahm sich sofort der armen Kleinen an, wusch und kämmte sie, sorgte für Nahrung und Pflege. Sie erschien den gefangenen Menschen wie ein „Engel Gottes“. Wahrscheinlich starb Edith Stein am neunten August 1942 nach ihrer unmittelbaren Ankunft in Auschwitz¹.

¹ Ziegler, Gabriele: Edith Stein, Suchend, wachsam und entschieden/Zum 75. Todestag von Edith Stein, Vier Türme Verlag, 2017

Theresa von Avila wurde am 28. März 1515 in Avila in Spanien geboren. Sie war Tochter eines spanischen Adligen. Ihre Vorfahren waren zum Christentum konvertierte Juden, die in der spanischen Gesellschaft mit Misstrauen betrachtet wurden. Theresa wurde, verglichen mit anderen Mädchen ihrer Zeit, von ihrem Vater gut ausgebildet. Wie ihre Mutter beschäftigte Theresa sich auch mit Unterhaltungsliteratur, die ihr auch einen Weg aus den Zwängen des Alltags und eine Kraftquelle bot. Sie las viele der im Spanien des 16. Jh. verfassten Ritterromane. Theresa galt als weltoffen, legte Wert auf modische Kleidung und gesellschaftliche Kontakte. Zugleich war sie tief beeinflusst von der Spiritualität ihrer Zeit und sorgte sich um das Heil ihrer Seele. Sie wollte ihrem Leben einen Sinn geben und verstehen, worin dieser Sinn für sie liegen könnte. Um dies herauszufinden, trat Theresa deshalb 1536, zunächst ohne Wissen aber mit späterer Zustimmung ihres Vaters, in Avila in den Karmeliterorden ein. Das Kloster glich damals mehr einem Stift für adelige Damen. Theresa wollte ihren eigenen Weg gehen und sich, statt mit den oberflächlichen Veranstaltungen der adeligen Damen, mit ernsthafteren Dingen beschäftigen. Kurze Zeit nach Ablegung des Gelübdes als Nonne erkrankte sie schwer. Neben häufigen Ohnmachtsanfällen wurde sie von Fieberschüben und starken Schmerzen gequält. Theresa sah dies als Zeichen, die Situation zu verändern und die Initiative zu ergreifen. Sie glaubte eine Mission zu haben und zog daraus Kraft. Um ihren Weg gehen zu können, suchte sie Verbündete, die ähnlich dachten wie sie. Theresa versammelte eine Gruppe junger Frauen und beriet mit ihnen ihre eigenen Pläne für eine andere Form des Lebens. Theresa wollte Menschen die Möglichkeit geben, ohne Angst ihren Geist und ihre Seele zu erforschen, um etwas über sich selbst und andere zu lernen und für sie zu beten. Obwohl die Ordensoberen dies ablehnten, setzte sich Theresa durch. Während ihrer Krankheit hatte sie Visionen von dem, was von ihr erwartet wurde und zog aus ihnen Kraft. Sie stellte sich vor, wie ihre neue Gemeinschaft und ihr neues Leben sein sollten und malte sich alles aus. 1560 beschloss Theresa gemeinsam mit ihren Gefährtinnen die Gründung eines Klosters. Sie wurde zur wichtigsten Reformatorin dieses Karmeliterordens.



Am 24. August 1562 erfolgte die offizielle Gründung des Klosters vom heiligen Josef. 1567 erhielt Theresa die Erlaubnis zur Gründung weiterer Klöster. Theresa besuchte dazu viele Menschen, vor allem adelige Frauen, und präsentierte ihr Konzept eines Ordens, der das geistige Wachstum junger Frauen anregt und ihnen einen Weg zu sich selbst und zu Gott zeigt. Mit diesem Konzept und dank ihres neu gewonnenen Selbstvertrauens, ihrer Energie, ihres Motivationstalents und ihrer Ausstrahlung, gewann sie in den folgenden Jahren viele Spender. Eine ausgeprägte und für ihre Zeit sehr ungewöhnliche Reisetätigkeit durch ganz Spanien führte zur Gründung zahlreicher Klöster. 1577 wurde Theresa auch als Autorin berühmt, als sie ihre Ideen im Buch „Seelenburg“ niederschrieb.

Theresa machte vielen Mut, vor allem Frauen, sich selbst zu finden und sich treu zu bleiben, auch wenn andere versuchen sollten Druck auf sie auszuüben. Die Seele sollte eine Burg sein, deren Mauern aus Selbstbewusstsein bestehen und in deren Kern die Erkenntnis liegt, wer man ist und wer man werden will. Theresa wollte die Kontrolle über ihre eigene Weiterentwicklung haben, um die wichtigsten Eigenschaften und Werte zu behalten und gleichzeitig Neues zu lernen und ihren Charakter wachsen zu lassen. Zu den Karmeliterklöstern, die auf Theresa von Avila zurückgehen zählen heute 17.000 Priester, Nonnen und Mönche.¹

¹ Prinz, Alois, Teresa von Ávila: Die Biographie, Insel Taschenbuch, 2015.

Elisabeth von Thüringen wurde im Jahre 1207 als Tochter des ungarischen Königs Andreas II. in Sarospatok im Norden von Ungarn geboren. Nachdem sie im Alter von vier Jahren mit dem späteren Landgrafen Ludwig verlobt worden war, wurde sie sogleich nach Thüringen gebracht, um dort landesgemäß erzogen zu werden. Sie war ein aufgewecktes Kind, das sehr früh eine tiefe Zuneigung zur Kirche und dem Glauben fasste. Die Trennung von ihren Eltern mag durch ihren Glauben, der ihr Hoffnung und Mut gab, abgemildert worden sein. Als Jugendliche nahm sie an Feiern und Festen teil. Sie sah die ganze Pracht des Adelslebens. Gleichzeitig kam sie aber auf ihren Ausflügen in die Dörfer der Umgebung auch mit der elenden Armut der Bauern in Kontakt. Der krasse Gegensatz zwischen dem fröhlichen Reichtum am Hof und der Armut ihrer Untertanen wurde ihr immer deutlicher und ließ sie ein Leben lang nicht los. Sie wollte einen Weg finden zu helfen.

Im Jahre 1223/24 kam Elisabeth in Kontakt mit den Idealen des Franziskus (Franz von Assisi), die durch Armut gekennzeichnet waren. Ludwig unterstützte seine Ehefrau Elisabeth, die sich um die Nöte der Armen sorgte, Kranke pflegte, Einsame besuchte und sich strengen Glaubensübungen unterwarf. Aufgrund dieses eigenwilligen Lebenswandels, wurde Elisabeth von der Hofgesellschaft missachtet. Dies machte ihr jedoch wenig aus, da sie wusste, dass sie das Richtige tat, anstatt auf Kosten der Bauern zu feiern, wie andere Prinzessinnen. Die Dankbarkeit der armen und kranken Menschen gaben ihr Kraft und sie ließ sich von Adeligen, die anders dachten, nicht von ihrem Ziel abbringen. Dass sie von früheren Freunden wegen ihres, einer Prinzessin nicht anstehenden Verhaltens, gemieden wurde, machte ihr nichts aus.

Ihre Einsamkeit verstärkte sich, als Landgraf Ludwig 1227 während eines Kreuzzuges starb. Der neue Landgraf, Ludwigs Bruder Heinrich, machte Elisabeth das Leben schwer und vertrieb sie von der Wartburg. Nun konnte sie sich ganz einem Leben im Dienst an den Armen und Kranken verschreiben und stürzte sich in die Arbeit. Sie fand Unterkunft bei dem Bischof von Bamberg. Dieser überzeugte sie, doch das Erbe ihres Mannes in Anspruch zu nehmen. Statt damit ihr früheres Leben zurückzugewinnen und wieder in die Burg



einziehen, errichtete sie 1229 von diesem Geld das Franziskuskrankenhaus in Marburg. Hier leistete Elisabeth auch selbst unentgeltliche pflegerische Dienste an Kranken und Hilfsbedürftigen. Da ihr die Hilfe für die Armen viel Freude bereitete, arbeitete sie sehr hart daran, immer mehr Menschen helfen zu können. Weil sie sich selbst nie schonte, wurde Elisabeth 1231 im Alter von 24 Jahren schwer krank. Überlieferungen erzählen von Aufopferung und Selbstlosigkeit, die sie stark entkräfteten. Elisabeth wurde nach ihrem Wunsch im Franziskusspital in Marburg bestattet.

Vier Jahre nach ihrem Tod wurde sie von Papst Gregor IX. heiliggesprochen. Man ließ ihr zu Ehren die erste Kirche Deutschlands im gotischen Stil errichten. Marburg ist heute noch ein bekannter Wallfahrtsort.

Ihr Name steht heute noch für Hilfsbereitschaft. Viele karitative Einrichtungen tragen ihren Namen. Der 19. November ist ihr Gedenktag.¹

¹ Reber, Ortrud, Elisabeth von Thüringen, Landgräfin und Heilige, Piper Taschenbuch, 2009.

Margareta war das Kind frommer, einfacher Bauersleute. Als sie acht Jahre alt war, starb ihre Mutter. Mit der Stiefmutter kam sie nicht zurecht und auch ihr Vater half ihr nicht. Da Margareta besonders schön war, nutzte sie diese Gabe, um einen Weg zu finden, um ihrer Stiefmutter zu entkommen. Sie versuchte einen reichen Mann zu finden, der ihre Schönheit schätzen und ihr ein angenehmes Leben ermöglichen würde. Im Alter von 16 bis 25 Jahren lebte sie mit einem adligen, verheirateten Gutsbesitzer in einer Liebesbeziehung; sie führte ein luxuriöses Leben, wurde als Herrin eines ganzen Schlosses verehrt und bewundert. Margareta genoss es sehr, geliebt zu werden und angesehen zu sein. Sie wollte diese Liebesbeziehung jedoch gerne in eine dauerhafte Ehe und Familie verwandeln. Die versprochene Eheschließung fand aber nicht statt. Trotz ihres Charismas und ihrer Schönheit war sie nicht in der Lage, ihren Traum von einer Familie wahr zu machen. Margareta empfand ihren Zustand immer mehr als Schande und wollte ihr Leben ändern. Sie fand Trost, indem sie ihren Reichtum nutzte, um Armen zu helfen. Als ihr Liebhaber ermordet wurde, gab sie sich die Schuld dafür und sah darin ein Zeichen, ihr Leben zu ändern.

Bereit, ein neues Leben anzufangen, wollte Margareta in ihr Elternhaus zurückkehren. Aber der Vater, aufgehetzt von der Stiefmutter, verweigerte ihr die Rückkehr. Deshalb ging sie 1272 nach Cortona. Sie erbat die Aufnahme als Nonne im Kloster, doch sie musste warten, bis man ihrer Entscheidung Nonne zu werden, Glauben schenkte. Ihr Ruf als Geliebte des Gutsbesitzers ließ die anderen Nonnen daran zweifeln, dass Margareta es ernst meinte, ein Leben lang im Kloster zu bleiben und dort hart an sich selbst und für andere zu arbeiten. Sie bestritt ihren Lebensunterhalt, indem sie reichen Frauen während der Schwangerschaft und im Kindbett als Hebamme half. Mit diesen Tätigkeiten konnte Margareta die Nonnen nach drei Jahren überzeugen und wurde ins Kloster aufgenommen. Dort erwarb sie sich bald, durch ihre Gabe als geschickte Vermittlerin, einen guten Ruf. Margareta erkannte, dass sie ihre Schönheit und ihr Charisma benutzen konnte, damit streitende Menschen ihr zuhören. So löste sie viele Konflikte und überzeugte Men-



schen, ihre Probleme ohne Gewalt zu lösen. Bald wurde Margareta von den Oberen ihres Ordens als Diplomatin auch außerhalb des Klosters eingesetzt. Sie vertrat ihren Orden z.B. im Streit zwischen dem deutschen Kaiser und dem Papst. Sie war überzeugt, Christus selbst habe sie beauftragt, Frieden zu stiften.

Trotz der Erfolge, ließen Margaretas Erfahrungen sie nicht los. Sie wollte etwas tun, um sich dafür zu entschuldigen und von den Erinnerungen zu befreien. Margareta gab ihrer Schönheit die Schuld an ihrem früheren Leben im Hause des Gutsbesitzers. Sie bekannte laut und öffentlich all ihre Verfehlungen. Die Leute sahen darin einen Ausdruck der Heiligkeit. So floh sie in die Einsamkeit, um nicht irrtümlich für heilig gehalten zu werden. Ab 1291 lebte sie als Einsiedlerin. Unsicherheit quälte sie. In ihrer Angst und Verlassenheit hatte sie himmlische Erscheinungen und vertraute der Zusage Christi. Er gab ihr durch seine Nähe Kraft, auch in Zeiten der Finsternis und Depression. Schon zu ihren Lebzeiten sah das Volk in Margareta eine Heilige, was durch die vielen Wunder auch nach ihrem Tod bestätigt wurde. Aus ihrer Unterkunft in den Bergen entwickelte sich später ein Franziskanerkloster.¹

¹ Mauriac, Francois: Margareta von Cortone, Paulusverlag, 1984.

Angela, Tochter des Bauern Giovanni Merici und seiner Frau aus angesehenen Familie, wurde christlich erzogen. Im Alter von 17 Jahren musste sie den Tod des Vaters und wenig später auch der Mutter verkraften. Gemeinsam mit einer weiteren Schwester, die ebenfalls bald starb, wurde sie von einem Onkel in Salò am Gardasee erzogen; dort lernte sie das luxuriöse Leben der vornehmen Gesellschaft der Renaissance kennen, das ihr nicht gefiel. Ihr Glück war, dass es in dieser gesellschaftlichen Schicht Mädchen lesen, schreiben und rechnen beigebracht wurde. Angela war mit einer Tätigkeit als Frau und Mutter nicht zufrieden. Sie suchte Menschen, die ihr dabei helfen konnten, ein Ziel für sich zu finden. Angela erkannte, dass sie besonders gut Dinge erklären konnte und hatte Freude an der Arbeit mit Kindern. Sie trat dem Dritten Orden der Franziskaner bei. Dadurch konnte sie weiterhin in ihrer Familie bleiben, die ihr sehr wichtig war und musste ihre Stadt nicht verlassen, um in einem Kloster zu leben. Angela wollte diese Stadt verändern und erkannte, wie ungebildet die Kinder ihrer Heimat aufwuchsen: Schulen gab es nicht, die Eltern waren unwissend und erkannten nicht den Wert einer Ausbildung, auch und gerade für Mädchen und Frauen. Angela engagierte sich in der Umbruchszeit des 16. Jahrhunderts für die Rechte und Interessen junger Frauen. Ihre Umgebung hatte dafür wenig Verständnis. Auch die meisten Frauen akzeptierten zu dieser Zeit, dass Mädchen heiraten und Mütter werden. Welchen Sinn hatte da Schule oder eine Ausbildung?

In ihrem Heimatort konnte sie zunächst einige Freundinnen überreden zusammen mit ihr, eine Art regelmäßige Schule zu organisieren. Durch ihre Erfolge lud man sie 1516 nach Brescia ein, um dort ähnliches zu versuchen. Mehr und mehr erkannte Angela, wie wichtig für das Wohlergehen der Familien und für eine zivilisierte Gesellschaft eine umfassende Bildung und Erziehung gerade der Frauen ist. Deshalb versuchte Angela eine Gemeinschaft von Lehrerinnen und Sozialarbeiterinnen zu gründen. Da Angela erkannte, wie schwierig so etwas in einer männerdominierten Gesellschaft war, suchte sie die Anerkennung ihrer Gemeinschaft durch die Kirche.



Zudem schrieb Angela Regeln für ihre Gemeinschaft. Das Zusammenleben und Arbeiten mit ihren Freundinnen, die so dachten wie sie, gab ihr die Kraft, sogar den Papst davon zu überzeugen, ihre Gemeinschaft anzuerkennen. Damit wurde zum ersten Mal eine von einer Frau verfasste Regel für eine Frauengemeinschaft aufgeschrieben und offiziell anerkannt. Vorher hatten Mönche oder Bischöfe solche Regeln erlassen. 1535 rief Angela, zusammen mit 28 Frauen, die Compagnia di Sant' Orsola, die Gesellschaft der Heiligen Ursula ins Leben, benannt nach Ursula - eine Gemeinschaft von Frauen, die sich zwar ganz dem Dienst am Nächsten weihen und sich zu einem Leben im Geiste der Evangelischen Räte verpflichteten, aber nicht in klösterlicher Abgeschiedenheit wohnten. Ohne Gelübde und Klausur lebten sie weiter in ihren Familien. Angela verfasste Merkschriften zu Anleitungen für Erzieherinnen. Glaubenspraxis und Pädagogik der Angela wirkten beispielgebend und machten sie zur gesuchten Ratgeberin und wichtigen kirchlichen und sozialen Reformerin in ihrer Zeit. Sie stirbt 1540 in Brescia und wird dort in der St.-Afra-Kirche beigesetzt. 1768 wird sie selig, 1807 heilig gesprochen. Wenige Jahre nach Angelas Tod wandelte sich die Gemeinschaft der Ursulinen in eine Klostersgemeinschaft um. Die Ursulinen wurden, neben dem Jesuitenorden, wichtig für die religiöse Erziehung und Bildung der Jugend in Europa und in Amerika. Jede Neugründung unterhielt eine Mädchenschule und ein Internat sowie eine kostenlose Elementarschule. Auch heute sind Ursulinen in Schulen und Sozialstationen in 34 Ländern tätig.¹

¹ 20 Reiley, Bernhard: St. Angela Merici and the Ursulines, Forgotten Books, 2017.

Hausaufgabe 1. Doppelstunde:

Lasst Euch mit dem Smartphone interviewen!

1. Schreibt Stichpunkte als Vorbereitung für das gefilmte Interview zu folgenden drei Fragen auf:

- „Warum sind Heilige heilig?“
- „Welche Fähigkeiten und Kraftquellen haben Heilige?“
- „Inwiefern sind solche Fähigkeiten, Lösungsstrategien und Kraftquellen für Dich nützlich, um Probleme zu lösen?“

2. Lasst Euch zu diesen Fragen 20-30 Sekunden mit dem Smartphone interviewen. Als Interviewer könnt Ihr eine beliebige Person auswählen.

3. Sucht Euch einen guten Hintergrund. Achtet auf genug Licht und sorgt für Ruhe beim Filmen.

4. Ladet das Interview in der Lernplattform unserer Schule hoch und bringt es auf einem Memory-Stick zur nächsten Stunde mit: Die Interviews werden übernächste Woche in der Klasse vorgeführt.

5. Seht Euch das Material 4 „Filmen mit Smartphones – von der Idee zum Video“ im Downloadbereich der Webseite: auf Herkunft-hat-Zukunft.eu an.

Material 4 Filmen mit Smartphones

Von der Idee zum Video

- 4.1 Tipps zum Filmen
- 4.2 Ort
- 4.3 Personen
- 4.4 Das Drehbuch
- 4.5 Filmformate
- 4.6 Smartphone Einstellungen
- 4.7 Positionswechsel
- 4.8 Digitale Magie
- 4.9 Gespräche schneiden



M 4.1 Tipps zum Filmen



Flugmodus einschalten:
Kein Piepen (ruiniert den Ton) und kein Vibrieren (verwackelt das Bild).

Linse sauber machen

Mikrofon nicht mit Finger zuhalten

Videos sind Speicher und Akkufresser - also **ausreichend aufladen/frei haben**

Handy waagrecht halten nicht senkrecht, um Nachbearbeitungsaufwand zu reduzieren.

Handy gerade halten
Trick: Horizontale Linien wie z.B. Fenster als Orientierung nutzen

Störgeräusche vermeiden;
Auch Wind ist ein Störgeräusch und erzeugt ein Rauschen; Windstillen Ort oder Tag wählen

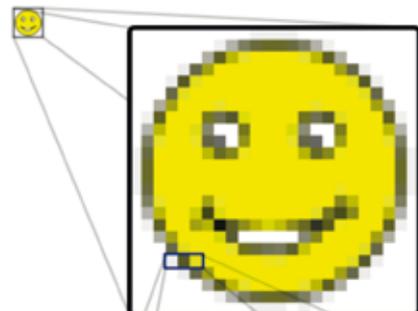
Mit beiden Hände halten und schnelle Bewegungen vermeiden

Zu wenig Licht – zu viel Licht:
Schatten ausleuchten z.B. mit anderen Handys

Nicht gegen das Licht filmen.
Zu viel Sonne schadet auch.

Wackeln vermeiden:
durch Aufstützen

Handydigitalzooms machen solche verwackelten Bilder. Es ist besser, später im Schnittprogramm Positionswechsel zu erzeugen, indem das wackelige Laufen herausgeschnitten wird.
Wenn Du ein besseres Smartphone hast, probiere den Zoom aus.



M 4.2 Ort

Wie findest Du den richtigen?
Frage Dich, was Du zeigen willst.
Google weiß (fast) alles. Suche nach dem Heiligen und Deinem Wohnort.



Szene 1: Eine Herausforderung von heute soll dargestellt werden? Migration ist eine gute Wahl. Welcher Ort in Deiner Umgebung passt dazu? Ein Flüchtlingsheim? Dort gibt es wahrscheinlich keine Film-erlaubnis. Versuche die Zustimmung einer Hilfsstelle für Flüchtlinge zu erlangen.

Szene 2: Du willst eine Herausforderung zur Zeit des Heiligen darstellen? Dort geht es um Krieg und Vertreibung? Gibt es eine Burgruine oder Abbruchhäuser in deiner Gegend? Die sehen fast wie vom Krieg zerstört aus.



Szene 3: Die Lösung der Herausforderung durch den Heiligen selbst in seiner Zeit könnte in einem Kloster spielen. Dort holt der Heilige Hilfsgüter ab. Dann bringt er sie zu den beim zerstörten Haus wartenden verkleideten „Flüchtlingen“.

Szene 4: Gibt es bspw. ein Krankenhaus der Vinzentinerinnen in deiner Gegend? Rufe dort an, stelle das Schulprojekt vor und frage nach einem Interview- und Filmtermin. Die Schwestern beantworten sicher gerne die Frage, wie heute Hilfe für Menschen organisiert wird.



Szene 5: Es gibt Jugendgruppen der Caritas, Kolpingjugend oder andere bei Euch? Besucht sie und lasst euch erklären, wie Jugendliche Kleidung sammeln und heute helfen können die Herausforderung der Migration zu lösen.

M 4.3 Personen

Kleiner ist besser:
Je weniger Figuren in einer Szene
sind, desto einfacher ist der Dreh.
Zwei bis drei Personen,
die Text sprechen, reichen völlig.



Heiliger Vinzenz:
„Bei mir reicht schon
die schwarze Kappe!“

Verkleidung:
Es braucht nicht viel. Ein Wanderstab,
eine braune Weste, eine Mütze. Schaut
Euch ein Bild des Heiligen im Web an und
besorgt 2-3 Erkennungsmerkmale.

„Bin ich schon dran?
Erst ich! Nein ich! Erst
kommt der Breakdance!“



Elisabeth von Thüringen:
„Für mich reichen eine
Prinzessinenkrone
von Karneval und ein
weißes Kopftuch.“



Wer soll noch mitmachen?
Für einen mittelalterlichen Bettler
braucht es nicht viel.
Ein Soldat braucht nur ein Holzschwert.
Oder Du rufst Deine Mittelaltergruppe
vor Ort an (findest du im Web).

Ein Händler, von dem ein Heiliger
Hilfsgüter organisiert, lässt sich
schon mit dickem Ledergeldbeutel
und großem Hut darstellen.
Denkt auch hier an Gegenstände, die den
Beruf der Person erkennen lassen.

„Den Teamgeist der Heiligen
haben auch wir heute noch.“

Ausdrucksstarke Personen sind auch
Menschen, die heute so handeln,
wie es der Heilige früher tat.



„Wir helfen auch gerne!“

M 4.4 Das Drehbuch

Drehbuch = Ort + Personen + Handlung + Dialoge + Requisiten + Filmeinstellungen: Szenen bestehen aus drei Elementen: Überschrift, Handlung und Dialoge. Dabei solltest Du Dir überlegen, wie Spannung aufgebaut werden kann und ob die Abläufe praktisch gut umsetzbar sind.

Die **Überschrift** nennt Ort und Tageszeit sowie beabsichtigtes Wetter.

Hier werden der **Inhalt**, Sinn und die Stimmung der Szene beschrieben.

Die **Einstellung** nennt die Filmeinstellung. Dadurch wird klar, aus welcher Entfernung und welchem Winkel aufgenommen wird. Siehe dazu den Abschnitt Filmposition

Der **gesprochene Text** ist unterstrichen, um ihn besser zu finden. Jeder Einsatz beginnt mit dem Namen der Figur.

Ort: Schulmauer / Mittagszeit (mehr Licht)
Fähigkeit des Heiligen: Hilfe zur Selbsthilfe geben
Problem des Heiligen: Große Armut in Paris
Lösung des Heiligen: Armen Ausbildung geben

Handlung: Vinzenz schenkt einem Bettler nicht nur Brot, sondern leistet Hilfe zur Selbsthilfe mit Werkzeug und einer Einladung zu einem Seminar als Bauer/Handwerker.
Bettler hat moderne Kleidung, die aber total durchlöchert ist.

Requisiten: Heiligenschein, Bart, Werkzeug, Brot

Einstellung: Totale - Halbnahe
Schüler als Vinzenz mit angeklebtem Bart redet verständnisvoll mit dem Bettler:

Vinzenz: „Ich weiß, dass Du Dich anstrengst! Hier, damit Du Dir selbst helfen kannst.“
Vinzenz gibt dem Bettler Brot, und Werkzeug:
Vinzenz: „Vergiss nicht zum Workshop für Bauern und Handwerker zukommen. Dann kannst Du Dein eigenes Geschäft aufmachen.“

Einstellung: Totale
Vinzenz „ploppt“ (digitaler Effekt mit Schnittprogramm) durch Mauer. „ploppt“ zurück mit Heiligenschein, redet zum Bettler und lächelt dann die Filmperson an.
Vinzenz: „Ach ja und vergiss nicht mal zur Messe zu kommen. Zusammen fühlt man sich besser.“

Einstellung: Foto vom verblüfften Gesicht des Bettlers (an das Filmende schneiden)

Wichtige Fragen:

Kannst Du in den Filmeinstellungen die Personen gut erkennen? Zeigen die Einstellungen gut, wer spricht und mit wem? Zeigen die Einstellungen eindeutig, was gerade in Deiner Geschichte passiert? Vermittelst Du die Stimmung, die Du schaffen willst? Könntest Du aus Deinen geplanten Einstellungen eine Karte des Drehortes erstellen und einzeichnen, wo die Personen die Szene beginnen und beenden? Mehr zu Einstellungen im Abschnitt „Filmpositionen“ und Abschnitt „Positionswechsel“. Effekte gibt es im Abschnitt „Digitale Zauberei“.

Mehr zu Einstellungen im Abschnitt Filmpositionen und Abschnitt Positionswechsel. Effekte gibt's im Abschnitt digitale Zauberei

M 4.5 Filmformate



Orga- nisa- tor	extrem hilfs- bereit
rede gewandt	einfühlsam
Menschen motivieren	Probleme aushalten können

Heiligen Interview:

Journalist: *Wie haben Sie es geschafft, einen Studienplatz zu bekommen?*



Vinzenz: *„Ja, das war teuer und man brauchte Kontakte“*

Biografie aus Pappe

Fähigkeiten und oder Herausforderungen auf Pappkartons schreiben und nacheinander in Szenen mit Erklärung zu Person und Ereignis „aufstapeln“

Legomovie

„Ich hol mir mein Erbe zurück und dann ab zur Uni!“

Vinzenz verfolgt den Dieb durch Frankreich.



„Weg damit!“



*Studien-
kredit*



Lebenslinie

Seil auf den Boden legen und ein Jugendlicher läuft auf ihm die Punkte ab, an denen Vinzenz wichtige Fähigkeiten entwickelte und nutzte.

„Das war knapp!“



„Aber durch mein Netzwerk konnte ich mich und alle Bewohner retten.“

*Zerstörung seiner Abtei im Krieg
Die dabei zerstörten Lebensmittel für Hungernde
in Paris organisierte Vinzenz an anderer Stelle neu.*

Stopmotion

Stopmotion Filme werden aus Einzelbildern hintereinandergeschnitten. Dadurch ist Bewegung der Filmperson ohne wackeln möglich. Probleme mit Sprache und Ton entfallen durch Texttafeln. Das Schneiden braucht dafür einige Zeit. Legomovies sind auch Stopmotion Filme.



Vinzenz läuft auf eine Galeere im Hafen zu.



Texttafel: Bin auf dem Weg zum Hafen, um mich um die Galeerenhäftlinge zu kümmern. Die werden dauern misshandelt! Ich bin das Ein-Mann- Amnesty International.

M 4.6 Smartphone Einstellungen

Einstellungen:

Mit den richtigen Begriffen geht alles leichter und jeder weiß, was gemeint ist. Hier sind einige Handwerkzeuge, von denen Du bestimmt auch einige schon aus dem Fernsehen oder Web kennst. Wenn Du ihre Vorteile und Wirkungen kennst, hast Du mehr Möglichkeiten, den Film spannend und ansprechend zu gestalten. Überlegt Euch, was Ihr darstellen wollt und welche Filmposition/Einstellung dafür am sinnvollsten ist.

Extreme Totale: Zeigt, wann und wo etwas passiert. Damit ist die gesamte Umgebung der Person/Sache zu sehen. Ca. 50-100 Meter Entfernung von der Filmperson sind optimal.



Totale: Zeigt, warum etwas passiert. Die Person/Sache und ihr direktes Umfeld sind ganz zu sehen. Gut für Interaktion mit größeren Objekten geeignet. Ungefähr 5-10 Meter Entfernung von Filmperson



Halbnahe: Person ist vom Gürtel an zu sehen, dadurch tritt sie stärker in den Vordergrund und ihre Interaktion mit anderen Personen ist besser darzustellen. Gut für entspannte Konversation



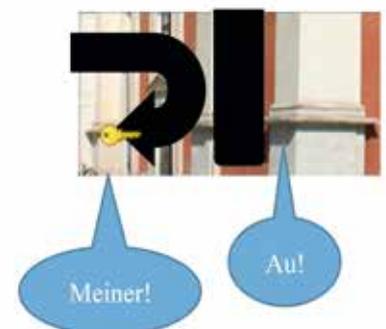
Nahaufnahme: Die Umgebung ist unwichtig. Personen werden ab Brusthöhe gezeigt. Gut für emotionale Phase eines Dialogs geeignet.



Großaufnahme: Dabei ist nur das Gesicht der Person zu sehen. Dadurch sind Gefühle gut zu zeigen, denn aus größerer Entfernung ist der Gesichtsausdruck schwerer zu erkennen.



Detailaufnahme: Teile des Körpers oder Gesichtes sind zu sehen, z.B. zusammen-gekniffene Augen, um eine Emotion übertrieben darzustellen oder eine Hand um eine kurze Bewegung, z.B. Zuschlagen eines Buches als Symbol für ein Ende einzusetzen.



M 4.7 Positionswechsel

Wenn Ihr vorhabt, mehr Bewegung in Euren Film zu bringen, könnt Ihr Euch eine Abfolge der Positionen ausdenken. Dazu skizziert Ihr am besten den Ort, wo sich die Filmperson in den einzelnen Szenen befinden soll. In dieser Szene kommen drei Filmpositionen vor. Sie sind so gewählt, dass die Filmperson sich möglichst wenig bewegen muss, um trotzdem abwechslungsreiche und zur Handlung passende Aufnahmewinkel zu erreichen. Dabei gibt es einen besonderen digitalen Trick, bei dem bspw. der Hl. Vinzenz durch die Mauer verschwindet und dann zurückspringt.

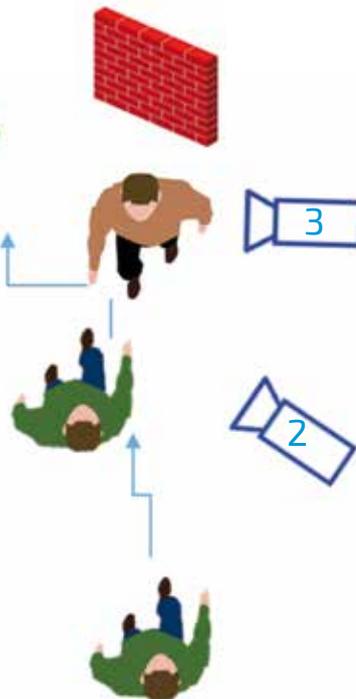
Wenn Du mehr über Filmpositionen wissen willst, findest Du sie unter diesem Stichwort „Smartphone Einstellungen“.

Einstellung 3: Nahaufnahme verblüfftes Gesicht vom Bettler. Ende

Einstellung 2: Halbnahe Vinzenz spricht Text und gibt Brot und Werkzeuge. Er geht zur Wand.

Einstellung 1: Totale, um die unmittelbare Umgebung zu zeigen mit dem Bettler bevor Vinzenz ins Bild tritt.

Überlege Dir, wo sich Filmperson, Darsteller und Requisiten bei jeder Einstellung befinden. Dann kannst Du Deine Geschichte besser erzählen.



Einstellung 2

Er geht ein Stück zur Wand und hüpft mit seiner Seite gegen die Wand als wollte er hindurch springen.

Wie das geht erfährst Du im Abschnitt „Digitale Magie“. Er kommt dann mit Heiligenschein „zurück“ und spricht seinen Text zum Bettler und lächelt die Filmperson an. Siehe Abschnitt „Von der Idee zum Drehbuch“.

Wenn sich die Filmperson bewegt, um die Einstellung zu ändern, machen die Schauspieler nichts.

Die wackelige Bewegung wird dann später rausgeschnitten. Jede Filmposition hat besondere Vorteile. Setze sie so ein, dass Du die Vorteile nutzen kannst. (Siehe Filmpositionen)

M 4.8 Digitale Magie

Für Special Effects braucht es nicht viel Geld. Mit einem einfachen Trick können Personen oder Dinge im Video verschwinden oder auftauchen. Der Heilige Vinzenz, „alias“ Tim, hüpfert gegen die Wand. Dann wird der Film geschnitten.

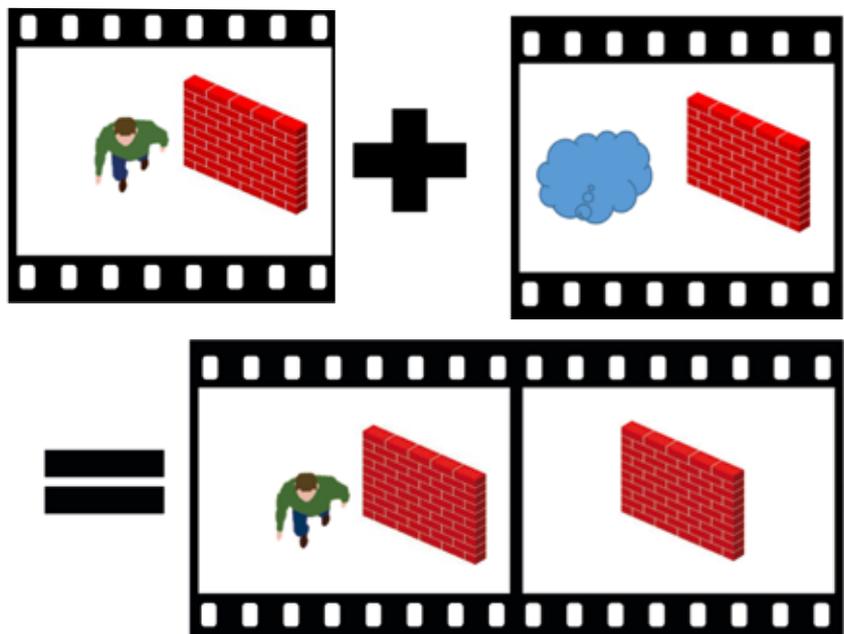
Der hl. Vinzenz (alias Tim) geht weg. Das Bild der Wand wird allein aus demselben Winkel aufgenommen.

Hinweis: Mit Schwung sieht es besser aus. Aber: Aufprall bedenken!

Dann werden beide Teile zusammengeschnitten, ein Streifen mit und einer ohne Vinzenz = Vinzenz verschwindet.

Aber:
Effekte sparsam einsetzen, sonst wirken sie nicht.

Das funktioniert übrigens auch mit Gegenständen.
Seid kreativ!

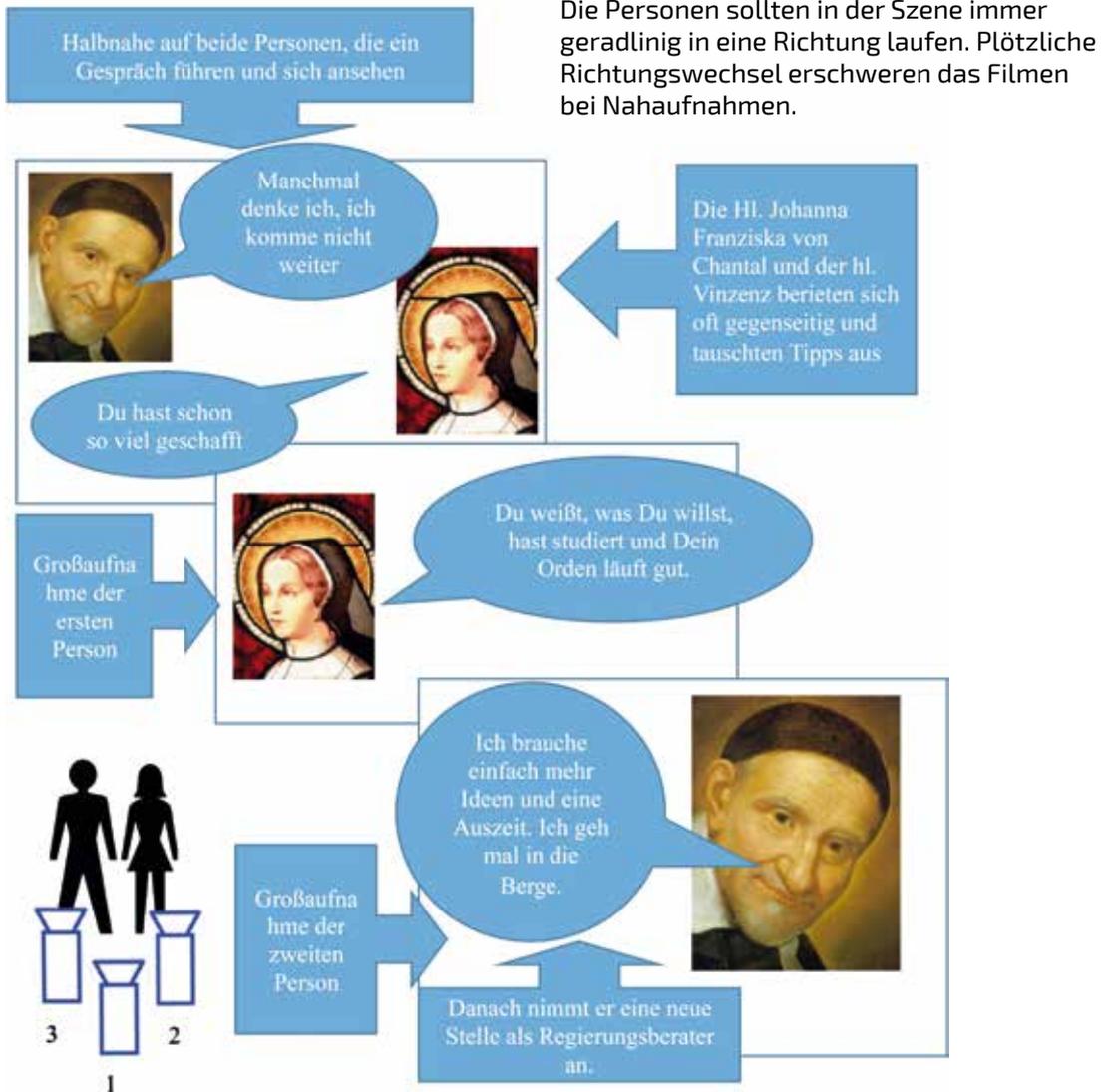


Hinweis Für Experten:
Im Fallen die Haltung ändern, als kämst Du von der anderen Seite durch die Mauer gesprungen.

1. Schneiden beim Hochspringen gegen die Wand.
2. Wand allein reinschneiden.
3. Vom Sprung herunterfallenden hl. Vinzenz (alias Tim) anfügen, der so „zurückspringt“ durch die Wand“.

M 4.9 Gespräche schneiden

Um ein Gespräch spannend zu zeigen, schneidet zwischen diesen drei Einstellungen hin und her.



Der Effekt klappt, weil die Personen sich anzusehen scheinen, auch wenn ihr Gesprächspartner nicht im Bild ist. Die Filmperson steht an derselben Stelle und filmt abwechselnd beide Personen. Der Wechsel der Einstellung (Schwenk) kommt immer in den zwei Sekunden Gesprächspause, welche die Personen machen müssen.

Beim Schneiden wird der (verwackelte) Schwenk des Smartphones weggeschnitten. Die Personen mit ihrem Text bleiben. So entstehen Geschwindigkeit und Spannung. Diese Technik eignet sich am besten für Gesprächssituationen mit Emotion. Bei einem Interview passt sie eher weniger gut.



Baustein 2: Die Botschaft der Heiligen zu aktuellen Herausforderungen der EU

M5 Einstieg Herausforderungen in der EU

M6 Schülermaterial Herausforderungen in der EU

M7 Schülermaterial Sicherung Herausforderungen in der EU

M8 Schülermaterial Filmkritik

M9 Schülermaterial Drehbuch

M4 Filmen mit Smartphones
Von der Idee zum Video

Didaktisches Zentrum: Die Jugendlichen erfahren die Bedeutung der Heiligen als Vorbilder zur Lösung von Herausforderungen gesamteuropäischer Probleme der Gegenwart. Dies gelingt den Jugendlichen durch die Anwendung der Fähigkeiten und Lösungsstrategien des Heiligen auf eine heutige Herausforderung im Kontext der EU – z.B. Migration oder Orientierungslosigkeit. Das hier entwickelte Thema wird das Thema des in der folgenden Doppelstunde geplanten Videos. Die Jugendlichen analysieren einen Kurzfilm und eignen sich dabei das technische und theoretische Handwerkszeug zum Filmdreh mit dem Smartphone an.

Umsetzung des Bausteins:

Auch Heilige hatten in ihrer Zeit ähnliche Herausforderungen zu bestehen, wie die Menschen in der EU heute. Ziel dieses zweiten Bausteins ist es, Parallelen zwischen den Herausforderungen und Lösungsansätzen des Heiligen zu seiner Zeit, den heutigen Problemen und den persönlichen Herausforderungen der Jugendlichen aufzuzeigen. Zudem zeigen sie, wie sie selbst bei der Lösung solcher Herausforderungen helfen können. In dieser Doppelstunde werden die Gruppen gebildet, die dann die einzelnen Szenen des Videos drehen sollen. Dabei bietet sich, je nach Gruppengröße, eine Einteilung in fünf Gruppen und fünf Szenen an. Es wird im Video zuerst die heutige Herausforderung dargestellt. Dann die Herausforderung zur Zeit des Heiligen, gefolgt von dessen Lösungsansatz und den dabei eingesetzten Fähigkeiten. Szene 4 stellt Personen und Organisationen dar, welche die Lösungsansätze des Heiligen heute zur Bewältigung von ähnlichen Herausforderungen nutzen. In Szene 5 stellen die Jugendlichen dar, wie sie

selbst helfen und sich an der Lösung einer Herausforderung beteiligen können. Auf allen Materialien wird der Hl. Vinzenz als Beispiel genutzt. Er soll den Jugendlichen Ideen für die Verknüpfung der Herausforderungen, Fähigkeiten und Kraftquellen der von ihnen gewählten / ihnen angebotenen Heiligen mit gesellschaftlichen und privaten Herausforderungen aufzeigen.

Im zweiten Teil der Doppelstunde steht die Medienkompetenz der Jugendlichen im Vordergrund, wenn sie in Gruppenarbeit nach der Betrachtung eines professionellen Videos eine Filmkritik zu einem weniger gelungenen Beispiel schreiben. Dadurch werden die Jugendlichen für die Planung ihres eigenen Videos in der dritten Doppelstunde für die Wirkung von Handlung, Personen, Ort, Licht, Ton, Schnitt und Special Effekts.

Abschließend nutzen die Gruppen ihre Ergebnisse aus dieser und den letzten Stunden, um eine erste Drehbuchfassung für ihre 30-40 Sekunden Szene im Video zu erstellen. Dazu soll ein Ausdruck der neun Seiten des Materials 4 für jede Gruppe zur Verfügung stehen. Dieses Material wurde bereits in die Hausaufgabe der zweiten Doppelstunde einbezogen. Die Zeit ist so kurz bemessen, weil dadurch ein vertieftes Planen der Inhalte notwendig ist. Es sollen keine 20 Sekunden Spaziergänge im Video vorkommen, sondern komprimierte Handlung und sehr kurze, sehr aussagekräftige Dialoge von wenigen kurzen Sätzen. Als Beispiel dient die Vorlage des Drehbuchs zu einer Szene des Films über den Heiligen Vinzenz von Paul. Zentral ist zuerst die Festlegung der 2-3 Personen der Szene, des Ortes und der Handlung. In Material 4 sind auch Anleitungen für die Wahl und Gestaltung von Personen und Orten enthalten. Dialoge werden in der Hausaufgabe vorbereitet und in der nächsten Doppelstunde detaillierter erarbeitet.

Baustein 2: Die Botschaft der Heiligen zu aktuellen Herausforderungen der EU

Lernprozess	Inhalt Funktion / Intendierte Kompetenzförderung	Sozialform/ Methode Material
<p>Einstieg</p> <p>10 Min</p>	<p>Vorbereitung: Lehrkraft zeichnet die in der letzten Stunde erarbeitete Lebenslinie des/der Heiligen erneut an die Tafel, bzw. blendet ihr Foto mit Beamer oder Overhead ein.</p> <p>Lehrkraft gibt kurz einzelnen Jugendlichen Feedback zu den hochgeladenen Interviews.</p> <p>Lehrkraft begrüßt die Jugendlichen und leitet in das Stundenthema ein.</p> <p>Herausforderungen aus der EU zeigen als Kollage. Methode: Bildbeschreibung.</p> <p>Impuls: Was würde der Heilige dazu sagen?</p> <p>Impuls: Welche Fähigkeiten und Lösungsansätze des Heiligen könnten bei dieser Herausforderung helfen?</p> <p>Jugendliche entwickeln Ideen zur Anwendung der Fähigkeiten und Lösungsstrategien des Heiligen für heutige Herausforderungen.</p>	 <p>Tafel, Beamer, Overhead</p>
<p>Impuls</p> <p>1 Min</p>	<p>Impuls</p> <p>Szenenablauf: Die Lehrkraft stellt den Szenenabfolge des Filmes vor. (Einblendung mit Beamer, Overhead, Tafelanschrift)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Szene: Herausforderung heute darstellen 2. Szene: Herausforderung zur Zeit des Heiligen darstellen. 3. Szene: Lösung des Heiligen zu seiner Zeit darstellen. 4. Szene: Lösung mit den Ideen des Heiligen heute anbieten. 5. Szene: Aufzeigen, wie Jugendliche diese Lösungsstrategien anwenden und dabei helfen können, die Herausforderung zu bewältigen. <p>Lehrkraft blendet Powerpointfolie mit den Szenen ein.</p> <p>Lehrkraft erklärt einen möglichen Aufbau des Filmes und/oder stellt den Aufbau des Films den Jugendlichen frei, um deren kreative Ideen einzubringen. Download unter Herkunft-hat-Zukunft.eu oder schreibt die Szenen auf ein Poster, dass in der nächsten Stunde erneut aufgehängt werden kann. Die Lehrkraft kann die bereitgestellten Materialien zu Heiligen nutzen oder den Jugendlichen z.B. im Medienraum eine freie Recherche ermöglichen oder anderes Material zu einem noch nicht bearbeiteten Heiligen zur Verfügung stellen.</p>	 <p>Tafel, Beamer, Overhead</p>
<p>Erarbeitung</p> <p>15 Min</p>	<p>Arbeitsauftrag Themenfindung für Film:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ihr seid Regisseure und wollt einen Film drehen. Dazu braucht Ihr Fördergelder. Die Klasse ist der Bewilligungsausschuss der EU und verteilt das Geld. Stellt Euer Filmprojekt vor der Klasse so dar, dass Ihr alle überzeugen könnt, dass Eure Idee am meisten Zuschauer begeistern wird. 2. Wählt eine Herausforderung der Menschen in der EU aus. 3. Wie können die Fähigkeiten und Lösungsstrategien der/des Heiligen zur Lösung dieser Herausforderungen beitragen? Denkt dabei an Euer Interview aus der Hausaufgabe und die Lebenslinie der/des Heiligen. 4. Wie könnt Ihr selbst und andere Jugendliche diese Fähigkeiten nutzen, um bei der Lösung der Herausforderung zu helfen? 5. Füllt dazu Material 7 aus und seid kreativ. Wie wollt Ihr die Inhalte spannend darstellen? 	 <p>Gruppen- größe 3 - 4</p> <p>Material 6 Material 7</p>

Die Jugendlichen wählen ein Thema aus den auf der Webseite Herkunft-hat-Zukunft.eu bereitgestellten Materialien
Alternativ: Jugendliche wählen frei ein Thema, je nach Stärke der Gruppe. Die Jugendlichen beziehen ihre Hausarbeit und die vorbereiteten Lebenslinien der letzten Doppelstunde mit ein.
Alternativ: Lehrkraft gibt ein Thema vor und erklärt die Szenenaufteilung sofort.

Die Jugendlichen diskutieren die Auswahl der Herausforderung und der Lösungsstrategien.
Die Jugendlichen entwickeln ein passgenaues Konzept, wie Fähigkeiten und Problemlösungsstrategien der/des Heiligen auf eine heutige Herausforderung angewendet werden können.

Sie verlassen die Ebene der Betrachtung und Analyse und wählen gemeinsam Themen, die Bezug zu ihrem Leben haben und zu denen ein Heiliger einen Lösungsansatz anbietet.

Sicherung

9 Min

Sicherung:

Die ausgewählte Herausforderung und die dazu passenden Fähigkeiten und Lösungsstrategien der/des Heiligen werden an der Tafel oder in der dafür bereitgestellten Powerpointfolie von einem/einer ausgewählten Jugendlichen festgehalten

Impuls: Stimmt nun über das Thema des Filmes ab.

Die Jugendlichen diskutieren die Auswahl und die Passung der Fähigkeiten und Lösungsansätze.

Die Jugendlichen entscheiden sich für das Konzept einer Gruppe mit der Herausforderung und den dazu gehörigen Fähigkeiten und Lösungsansätzen der/des Heiligen.

Alternativ: Jede Gruppe dreht einen kompletten drei Minuten langen Kurzfilm.

Alternativ: Starke Gruppen legen eigenen Ablauf fest.

Szenenanzahl an Kursgröße anpassen.

Dieser Aufbau der Szenen gewährleistet einen logischen Zusammenhang des Films, auch falls eine Gruppe kein Ergebnis einbringt.

Erarbeitung

5 Min

Arbeitsauftrag Gruppenbildung:

1. Bildet (5) Gruppen, in denen Ihr die nächsten Doppelstunden zusammen arbeiten werdet, um eine der (5) Szenen des Films zu planen und zu drehen.
2. Sucht Euch eine Szene aus.
3. Bestimmt einen Schnittmeister, der den Film mithilfe eines Schnittprogramms bearbeitet. Wie das geht wird noch erklärt.
4. Tauscht erste Ideen für Eure Szene aus und schreibt sie auf ein Blatt.

Die Gruppeneinteilung wird im nächsten Schritt auf Material 3 fixiert.
Alternativ: Lehrkraft bildet Gruppen.

Die Jugendlichen halten erste Ideen zu ihrer Szene im Film fest und können diese dann in der anschließenden Filmkritik bereits überdenken. Die Lehrkraft koordiniert die Szenenwahl, sodass alle Szenen erarbeitet werden.

Die Jugendlichen nutzen Ideen aus dem vorherigen Arbeitsschritt, reflektieren und verbessern diese, um eine möglichst spannende und inhaltsreiche Szene zu konzipieren.



Gruppen-
größe 3 - 4

<p>Einleitung</p> <p>15 Min</p>	<p>2. Stunde Impuls: Überzeugender Kurzfilm (3 Minuten) Beispiel: Film zum Hl. Geist Sollte dieser Film nicht mehr verfügbar sein, wählt die Lehrkraft einen anderen gelungenen Kurzfilm.</p> <p>Link: www.herkunft-hat-zukunft.de/material-zum-download/</p> <p>Impuls: „Was ist Euch an dem Film aufgefallen?“ Impuls: „Was macht einen guten und überzeugenden Film aus?“ Die Aussagen der Jugendlichen werden auf der linken Außenfläche der Tafel festgehalten. Diese Aussagen helfen später bei der Szenenplanung.</p> <p>Die Jugendlichen werden für die grundlegenden Kompetenzen zur Filmherstellung sensibilisiert. Der Rollenwechsel zu der Position eines Jurymitglieds, also eines kompetenten Zuschauers, ermöglicht die Einnahme einer objektiveren Position zur Beurteilung eines Films. Dadurch erkennen die Jugendlichen die Bedeutung der Kategorien wie Handlung, Licht, Ton etc. für die Aussagefähigkeit eines Films detaillierter als der durchschnittliche Fernsehkonsument. Dadurch wird auch ihre Medienkompetenz in der Analyse anderer Bild- und Tonmedien gestärkt. Dies dient der Sensibilisierung für die Anwendung dieser Elemente in den von ihnen später entwickelten Szenen. Alternativ: Freistellen, den Film auf dem eigenen Handy zu sehen. Der Mehrwert liegt in der Zeitkontrolle über das Abspielen. Die Jugendlichen können ihr Tempo wählen und sich auf ein Element des Films konzentrieren. Alternativ: Verteilen der Rollen für jedes Element an Jugendlichen in Gruppenarbeit.</p>	 <p>Tafel, Beamer, Overhead</p>
<p>Erarbeitung</p> <p>15 Min</p>	<p>Arbeitsauftrag Umgang mit dem Smartphone: Ihr seid heute die Filmjury:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Schreibt eine kurze aussagekräftige Filmkritik. 2. Achtet dabei auf ansprechende Handlung, Ton, Licht, Schnitt, Kameraposition, Aufnahmeort, Hintergrund und Special Effekte. 3. Wie hätte das besser gemacht werden können? <p>Nutzt dazu Material 8 Material austeilen.</p> <p>Lehrkraft zeigt den Film mit dem Beamer und startet ihn ggf. nach Ablauf von ca. 2 Minuten neu, um mehrmaliges sehen zu ermöglichen. Der Film hat eine Länge von 6 Minuten. Sollte dieser Film nicht mehr verfügbar sein, wählt die Lehrkraft einen anderen kritisierbaren Kurzfilm.</p> <p>Link: www.herkunft-hat-zukunft.de/material-zum-download/</p> <p>Lehrkraft geht ein auf: verrauschter Ton, Gegenlicht, wenig spannende Handlung, schlechten Schnitt, unvorteilhafte Kamerapositionen, wenig überzeugender/passender Aufnahmeort und Hintergrund.</p>	 <p>Material 8 Filmkritik</p>

<p>Sicherung</p> <p>10 Min</p>	<p>Sicherung: Sammeln der Kritikpunkte an der Tafel. Sammeln der Verbesserungsvorschläge an der Tafel.</p> <p>Die Jugendlichen reflektieren die grundlegenden Inhalte zum Erstellen eines Filmes mit dem Smartphone. Die Jugendlichen gewinnen unverbindlich erste Ideen, die sie später im Drehbuch und praktisch umsetzen können.</p>	
<p>Erarbeitung</p> <p>15 Min</p>	<p>Arbeitsauftrag Drehbucherstellung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellt ein Drehbuch zu Eurer Szene im Film. Überlegt Euch Ort, Personen und Handlung. Nutzt dazu das Material 4 zum Drehbuch. 2. Denkt auch an unsere Stichpunkte an der Tafel. Der Film soll Jugendlichen zeigen, dass der Heilige Fähigkeiten/ Lösungen und Kraftquellen hatte, die auch heute zur Lösung von Problemen wichtig sind. Überlegt, wie Ihr diese Fähigkeiten und Lösungsstrategien des Heiligen für andere Jugendliche interessant darstellen könnt. 3. Wenn Ihr Zeit übrig habt, könnt Ihr Euch Gedanken über den gesprochenen Text der Personen machen 4. Stellt Eure Ideen in der Klasse vor. <p>In 15 Minuten haben wir unsere erste Redaktionskonferenz Material 4 verteilen lassen.</p> <p>Die Jugendlichen bereiten den Dreh des Filmes vor und reflektieren dabei die Biografie des Heiligen, dessen Fähigkeiten, Lösungsstrategien sowie deren Anwendung auf heutige Probleme. Die Jugendlichen reflektieren den Nutzen für sie selbst und die Relevanz für andere Jugendliche. Die Lehrkraft berät die Gruppen falls erforderlich.</p>	 <p>Material 4 ein Ausdruck pro Gruppe</p>
<p>Sicherung</p> <p>10 Min</p>	<p>Impuls: Stellt Eure Ergebnisse vor. Notiert die Vorschläge und Idee der anderen Schülerinnen und Schüler in Euer Drehbuch und denkt nach, wie Ihr sie nutzen könnt. Ideen und Inhalte werden von Schülerin oder Schüler an der Tafel festgehalten.</p>	
<p>Hausaufgabe</p> <p>1 Min</p> 	<p>Darstellung erster Ideen und Konzepte zu den Szenen der Gruppen. Die Lehrkraft und die Jugendlichen geben Feedback und weitere Ideen. Die Szenen werden durchgesprochen. Geklärt werden Ort, Personen und Handlung. Bei größeren Problemen empfiehlt sich ein kurzes Gespräch mit der Gruppe nach der Stunde.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Recherchiert mehr Details zu der von Euch gewählten Herausforderung und den Fähigkeiten und Lösungsstrategien im Lebenslauf des Heiligen im Internet. 2. Seht Euch die Materialien zum Filmdreh an. 3. Überlegt Euch, wie ihr Eure Ideen am besten darstellen könnt. Überlegt Euch Ort, Personen, Handlung und Dialoge. 4. Wenn Ihr bereits Ideen für Requisiten oder Verkleidungen habt, bringt diese Gegenstände nächste Woche mit zum Filmen. Das macht unser Video umso erfolgreicher. 5. Bearbeitet dazu das Material 9 und schreibt gemeinsam! Euer Drehbuch <p>Vertiefung der bisherigen Kenntnisse zum Heiligen, um ausdrucksstärkere Szenen zu planen.</p>	



Migration und Bildung



Viele Flüchtlinge kommen als Kinder und Jugendliche nach Europa und Deutschland. Oft haben sie nur geringe Schulbildung und fast immer sprechen sie weder Englisch noch Deutsch. Deshalb wird es für sie später sehr schwer, eine Ausbildung und eine Arbeit zu bekommen. Durch diesen Lebensweg werden viele Vorurteile gegenüber Flüchtlingen bestätigt.

Als bspw. der Heilige Vinzenz 1648 in Paris arbeitete, brach ein Bürgerkrieg aus und viele Flüchtlinge kamen in die Stadt. Die Herausforderung des Heiligen bestand in der Organisation der Versorgung dieser Menschen. Er war zu dieser Zeit bereits in der Regierung des Königs mit dem Amt des Ministers für Soziales (Großalmosier) tätig und für die Organisation und Verteilung von Hilfsgütern zuständig.

Vinzenz wandte sich an die Bauern und Klöster der Umgebung, überzeugte, hielt Reden, beschaffte Essen und Unterkunft. Er erkannte aber, dass er auf Dauer bei so viel Leid machtlos war. Deshalb setzte sich Vinzenz dafür ein, Arbeit für die Flüchtlinge zu finden und sie dabei zu schulen. Der Rat der Stadt Paris wollte mit Waffengewalt die vielen neuen Bettler aus der Stadt zu vertreiben. Vinzenz setzte all seine Fähigkeiten und seine Kontakte ein, um das zu verhindern. Er hat sein Wort wahr gemacht: „Lieben wir Gott, auf Kosten unserer Hände und im Schweiß unseres Angesichtes.“ Er ließ keine Gelegenheit aus Kindern, Bettlern, Gefangenen und Ausgestoßenen, egal welcher Religion, zu helfen. „Man verlässt Gott nicht, wenn man zu einem Hilfsbedürftigen geht, denn man findet ihn dort wieder. Das gerade ist Gottesdienst.“¹ Dabei hat Vinzenz immer wieder Kraft aus dem Wissen gezogen, das er das Richtige tut und ohne Unterschied von Religion und sozialen Stand half.



Auch heute gibt es viele Organisationen, die diese Herausforderung annehmen. Dabei stellen sie sich dieselben Fragen, wie die Helfer vor 400 Jahren. Wo sind Hilfsgüter zu bekommen und wie kann Menschen langfristig durch Bildung geholfen werden, damit sie sich selbst und anderen helfen können? Heute gibt es Schülerinnen und Schüler, die Flüchtlingskindern helfen, Deutsch zu lernen und in einer deutschen Schule zurecht zu kommen. Auch Du kannst die Herausforderung annehmen und eine solche Patenschaft übernehmen. Dabei lernst Du selbst viele nützliche Dinge wie Organisationstalent, Empathie, kulturelle Kompetenz und andere Fähigkeiten, die Dir später selbst helfen werden. So kannst auch Du helfen, in Europa eine offene, freundschaftliche Stimmung zu schaffen.

Arbeitsauftrag Gruppenarbeit Themenfindung für Euren Film:

1. Ihr seid Regisseure und wollt einen Film drehen. Dazu braucht Ihr Fördergelder. Die Klasse ist der Bewilligungsausschuss der EU und verteilt das Geld. Stellt Euer Filmprojekt vor der Klasse so dar, dass Ihr alle überzeugen könnt, dass Eure Idee am meisten Zuschauer begeistern wird.
2. Wie können die Fähigkeiten und Lösungsstrategien der/des Heiligen zur Lösung dieser Herausforderung beitragen? Denkt dabei auch an Euer Interview aus der Hausaufgabe und die Lebenslinie der/des Heiligen.
3. Wie könnt Ihr selbst und andere Jugendliche diese Fähigkeiten nutzen, um bei der Lösung der Herausforderung zu helfen?
4. Fülle dazu Material 7 aus und sei kreativ. Wie willst Du Inhalte spannend darstellen?

¹Axel Wellener, Vinzenz von Paul

Vereinsammung



Immer mehr Jugendliche, aber auch alte Menschen und Migranten, vereinsamen in den westlichen Gesellschaften. Ob Internetsucht oder Einsamkeit durch fehlende Familie oder dauernde Flexibilität, Flucht und Umzug betreffen viele Menschen. Vielleicht bist Du selbst schon mal umgezogen und hast dann einen neuen Freundeskreis aufgebaut.



Auch der Hl. Vinzenz hat die Erfahrung der Einsamkeit gemacht. Schon mit 13 Jahren hat er seine Familie zum Studieren verlassen und geriet auf seinen Reisen sogar in die Sklaverei in Marokko. Doch er hat nie die Hoffnung verloren und einfach weitergemacht, bis er neue Wege finden konnte, sein Leben zu verändern. Sein Glauben hat ihm besonders in dieser schweren Zeit der Einsamkeit immer wieder Hoffnung gegeben.

Der Heilige Vinzenz hat Menschen gesucht und gefunden, die ähnlich wie er dachten und fühlten. Mit ihnen hat er eine Gemeinschaft aufgebaut, die „Töchter der christlichen Liebe“ oder Vinzentinerinnen. Mit ihrer Hilfe konnte er immer mehr Menschen aus ihrer Einsamkeit, Krankheit und Not befreien, sie zuhause besuchen oder von seinen Mithelfern besuchen lassen.



Jugendorganisationen, die heute Menschen zuhause besuchen, gibt es viele. Vielleicht kennst Du auch eine in Deiner Nähe. Im Web findest Du sicher welche oder frag Gemeindeglieder oder einen Priester.

Nimmst du die Herausforderung an? Was könntest Du tun, um Menschen aus ihrer Einsamkeit zu holen? Wo gibt es in deiner Nähe Menschen, die keine Freunde, Bekannte oder Familie in ihrem Umfeld haben und sich freuen würden, einfach mit Dir zu reden? Viele Menschen können aus einem reichen Leben erzählen und Tipps geben, die auch Dir helfen. Übrigens, Menschen besuchen geht auch mit dem besten Freund oder der Freundin.

Arbeitsauftrag Gruppenarbeit Themenfindung für Euren Film:

1. Ihr seid Regisseure und wollt einen Film drehen. Dazu braucht Ihr Fördergelder. Die Klasse ist der Bewilligungsausschuss der EU und verteilt das Geld. Stellt Euer Filmprojekt vor der Klasse so dar, dass Ihr alle überzeugen könnt, dass Eure Idee am meisten Zuschauer begeistern wird.
2. Wie können die Fähigkeiten und Lösungsstrategien der/des Heiligen zur Lösung dieser Herausforderung beitragen? Denkt dabei auch an Euer Interview aus der Hausaufgabe und die Lebenslinie der/des Heiligen.
3. Wie könnt Ihr selbst und andere Jugendliche diese Fähigkeiten nutzen, um bei der Lösung der Herausforderung zu helfen?
4. Fülle dazu Material 7 aus und sei kreativ. Wie willst Du Inhalte spannend darstellen?

Arbeitslosigkeit

Viele Menschen in der westlichen Welt haben keine Arbeit oder verlieren sie immer wieder. Auch wer Arbeit hat, empfindet diese oft als wiederkehrenden Stress. Der Spruch: „Der Weg ist das Ziel“ hilft da wenig weiter und wirkt eher komisch.

Auch der heilige Vinzenz hatte Zeiten in seinem Leben, da sah alles sinnlos aus. Er hatte zuerst kein Geld zum Studieren, erhielt dann aber eine Art Stipendium. Nach seinem in Rekordzeit absolvierten Studium bekam er keine Stelle. Er suchte in ganz Frankreich nach einer Gemeinde, die ihn anstellen konnte. Damals gab es in vielen Dörfern mehrere Priester und der Wettbewerb um lebenslange Stellen war hart.



Wer gewinnt, der ausschließlich ehrgeizige Amtsträger oder die Menschen, die als Gruppe glücklich sind einander zu helfen? Als er jung war, war er sehr ehrgeizig und wollte Bischof werden. Später erkannte er, dass Ämter nicht so wichtig sind, sondern Engagement und Durchhaltevermögen bei der Hilfe für Menschen. Die Ämter bekommt man dann, wenn Entscheidungsträger und Chefs den Einsatz und die Ideen eines Menschen sehen und wertschätzen. Je mehr man macht, umso mehr Selbstsicherheit gewinnt man. Die Angst verschwindet und mehr Energie nimmt ihren Platz ein. Mit dieser Herangehensweise wurde Vinzenz sogar „Sozialminister“ des französischen Königs.

Wo gibt es bei Dir in der Nähe Menschen, die lange durchhalten mussten, um ihr Ziel zu erreichen? Welche Fähigkeiten schätzen sie am meisten, um ihr Ziel zu erreichen? Wie haben sie ihren Platz im Leben gefunden?

Nimmst Du die Herausforderung an? Woran willst du hart arbeiten? Welche Kraftquellen nutzt Du, um weitermachen zu können? Welche Fähigkeiten schätzt Du am meisten? Welche Fähigkeiten möchtest Du entwickeln? An welchem Ort und in welcher Gruppe (vielleicht auch einer kirchlichen) hast Du viel gelernt und Deine Fähigkeiten trainiert?

Arbeitsauftrag Gruppenarbeit Themenfindung für Euren Film:

1. Ihr seid Regisseure und wollt einen Film drehen. Dazu braucht Ihr Fördergelder. Die Klasse ist der Bewilligungsausschuss der EU und verteilt das Geld. Stellt Euer Filmprojekt vor der Klasse so dar, dass Ihr alle überzeugen könnt, dass Eure Idee am meisten Zuschauer begeistern wird.
2. Wie können die Fähigkeiten und Lösungsstrategien der/des Heiligen zur Lösung dieser Herausforderung beitragen? Denkt dabei an Euer Interview aus der Hausaufgabe und die Lebenslinie der/des Heiligen.
3. Wie könnt Ihr selbst und andere Jugendliche diese Fähigkeiten nutzen, um bei der Lösung der Herausforderung zu helfen?
4. Fülle dazu Material 7 aus und sei kreativ. Wie willst Du Inhalte spannend darstellen?

Sinnlosigkeit



Viele Menschen, gerade in Europa, stellen sich immer öfter die Frage nach dem Sinn in ihrem Leben. Dass so etwas in einer Gesellschaft geschieht, in der es vielen Menschen materiell sehr gut geht, verwundert nur auf den ersten Blick. Gerade, wenn die materiellen Bedürfnisse gedeckt sind, treten die Wünsche nach mehr Anerkennung, sinnvollen Zielen und einem erfüllten Leben in den Vordergrund. Auch der Wunsch auf eine Antwort zur Frage nach dem Woher und Wohin wird dann wichtiger. Diese Wünsche sind aber oft viel schwerer zu erfüllen, als Wünsche nach käuflichen Dingen. Auch der Heilige Vinzenz hatte die Frage nach dem Sinn Jahrzehnte lang. Was sollte er mit seinem Leben als Priester anfangen? In einer Gemeinde bleiben? Ehrgeizig nach dem Bischofsamt streben? Sich um misshandelte Sträflinge kümmern? Welche Tätigkeit, welche Art zu leben konnte ihm das Gefühl geben, Sinn im Leben erreicht zu haben?



Um sich zu entscheiden, zog er sich mehrere Wochen in ein einsames Kloster in den Bergen zurück. Kurze Zeit später entschied er sich, für die Regierung zu arbeiten. Er wollte außerdem seine eigene Gemeinschaft von ehrenamtlichen Helfern vergrößern, um so

noch mehr Menschen zu helfen, als es ihm alleine je möglich gewesen wäre. Vinzenz kombinierte einfach mehrere Dinge, die er wollte und besonders gut konnte. Er wollte Menschen helfen, hatte Organisationstalent und redete gern mit Menschen. Nun konnte er all das gleichzeitig tun.

Welche Gemeinschaften (vielleicht christliche) in Deiner Gegend geben den Menschen Sinn? Wie machen sie das? Woran sieht man, dass ein Mensch einen Sinn im Leben hat? Wie lösen andere Menschen das Problem, dass sie mehrere Sachen verwirklichen wollen, aber eine Sache aufgeben oder vernachlässigen müssen, um die andere tun zu können?

Was gibt Dir Sinn? Welche Deiner Fähigkeiten magst Du am liebsten? Wie könntest Du sie verbinden und kombinieren, um noch mehr Sachen, die Du magst und die Dir Sinn geben, gleichzeitig zu tun? Was tust Du, wenn Du das Gefühl hast, keinen Sinn in dem zu haben, was Du alltäglich erlebst?

Arbeitsauftrag Gruppenarbeit Themenfindung für Euren Film:

1. Ihr seid Regisseure und wollt einen Film drehen. Dazu braucht Ihr Fördergelder. Die Klasse ist der Bewilligungsausschuss der EU und verteilt das Geld. Stellt Euer Filmprojekt vor der Klasse so dar, dass Ihr alle überzeugen könnt, dass Eure Idee am meisten Zuschauer begeistern wird.
2. Wie können die Fähigkeiten und Lösungsstrategien der/des Heiligen zur Lösung dieser Herausforderung beitragen? Denkt dabei an Euer Interview aus der Hausaufgabe und die Lebenslinie der/des Heiligen.
3. Wie könnt Ihr selbst und andere Jugendliche diese Fähigkeiten nutzen, um bei der Lösung der Herausforderung zu helfen?
4. Fülle dazu Material 7 aus und sei kreativ. Wie willst Du Inhalte spannend darstellen?

Orientierungslosigkeit



Orientierungslosigkeit ist nicht nur unter Jugendlichen in Europa weit verbreitet. Welche Ausbildung, welchen Beruf, welche Partnerschaft, welche Community soll ich unter so vielen auswählen? Verpasse ich da was?



Auch der Heilige Vinzenz hatte Probleme, Entscheidungen zu treffen. Wie sollte er sein Studium finanzieren? Welche Arbeit sollte er annehmen? Auf welche Hilfsbedürftigen sollte er sich konzentrieren? Wie sollte er seine Gemeinschaft führen? Wie sollte er die Hilfsgüter am besten verteilen?



Dabei half ihm vor allem die Bekanntschaft mit einigen der interessantesten Personen seiner Zeit. Franz von Sales und die Heilige Johanna Franziska von Chantal berieten ihn immer wieder. Er hatte immer Menschen, zu denen er gehen konnte, wenn er selbst nicht mehr weiter wusste oder Tipps brauchte. Später wurde er selbst Ratgeber und Beispiel für viele Menschen.



Gibt es in Deiner Nähe Beratungseinrichtungen (vielleicht christliche) oder ein Mentorenprogramm, das z.B. Jugendliche beim Treffen wichtiger Entscheidungen berät? Vielleicht gibt es auch Ordensgemeinschaften oder überzeugte Christen mit viel Lebenserfahrung in deiner Nähe, die von schwierigen Entscheidungen erzählen können und was ihnen dabei geholfen hat.

Wie kannst Du Deinen Freunden dabei helfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen oder Alternativen zu finden, um mehrere Entscheidungsoptionen zu haben? Welche Entscheidungshilfen hast Du schon genutzt?

**Arbeitsauftrag Gruppenarbeit
Themenfindung für Euren Film:**

1. Ihr seid Regisseure und wollt einen Film drehen. Dazu braucht Ihr Fördergelder. Die Klasse ist der Bewilligungsausschuss der EU und verteilt das Geld. Stellt Euer Filmprojekt vor der Klasse so dar, dass Ihr alle überzeugen könnt, dass Eure Idee am meisten Zuschauer begeistern wird.

2. Wie können die Fähigkeiten und Lösungsstrategien der/des Heiligen zur Lösung dieser Herausforderung beitragen? Denkt dabei auch an Euer Interview aus der Hausaufgabe und die Lebenslinie der/des Heiligen.

3. Wie könnt Ihr selbst und andere Jugendliche diese Fähigkeiten nutzen, um bei der Lösung der Herausforderung zu helfen?

4. Fülle dazu Material 7 aus und sei kreativ. Wie willst Du Inhalte spannend darstellen?

Fremdenfeindlichkeit



Rechte Parteien gewinnen in vielen europäischen Staaten mit ihren einfachen Parolen Einfluss. Ein Klima der Angst entsteht in den Gesellschaften Europas. Es wird durch die Personen geschürt, die Vorteile aus dieser Angst ziehen wollen.



Zur Zeit des Heiligen Vinzenz gab es in Frankreich mehrere Bürgerkriege zwischen Protestanten und Katholiken. Diese wurden mit aller Härte und ohne Rücksicht auf die Zivilbevölkerung geführt. In beiden Kriegsparteien gab es Personen, die sich sogar für die vollständige Vernichtung aller Andersgläubigen aussprachen. Bei der Belagerung der protestantischen Stadt La Rochelle verhungerte fast die gesamte Bevölkerung.

Vinzenz ließ von ihm organisierte Hilfsgüter an Protestanten und Katholiken gleichermaßen verteilen. Zudem entwickelte er Predigten, die bei der Ausgabe der Hilfe verlesen wurden, um in einem zerrissenen Land zu zeigen, dass alle Menschen Brüder und Schwestern sind und sich auch so verhalten sollen. „Christ sein und seinen Bruder leiden zu sehen, ohne mit ihm zu weinen, ohne mit ihm krank zu sein, das heißt ohne Liebe sein – ein bloß gemalter Christ!“ Vinzenz von Paul



Auch in Deiner Nähe gibt es Organisationen, die sich für die Zusammenarbeit der Religionen einsetzen. Besuche doch mal eine Moschee oder Synagoge, dort gibt es bestimmt Menschen, die Dir viel über solche Projekte erzählen können.

Was kannst Du tun, um die Zusammenarbeit von Menschen unterschiedlicher Religion und Nationalität zu fördern? Hast Du schon mal mit Jugendlichen aus einem anderen Kulturkreis oder einer anderen Religion gefeiert? Kennst Du Jugendliche mit einer anderen Religion? Frag sie mal nach ihren Gedanken dazu.

Arbeitsauftrag Gruppenarbeit Themenfindung für Euren Film:

1. Ihr seid Regisseure und wollt einen Film drehen. Dazu braucht Ihr Fördergelder. Die Klasse ist der Bewilligungsausschuss der EU und verteilt das Geld. Stellt Euer Filmprojekt vor der Klasse so dar, dass Ihr alle überzeugen könnt, dass Eure Idee am meisten Zuschauer begeistern wird.
2. Wie können die Fähigkeiten und Lösungsstrategien der/des Heiligen zur Lösung dieser Herausforderung beitragen? Denkt dabei auch an Euer Interview aus der Hausaufgabe und die Lebenslinie der/des Heiligen.
3. Wie könnt Ihr selbst und andere Jugendliche diese Fähigkeiten nutzen, um bei der Lösung der Herausforderung zu helfen?
4. Fülle dazu Material 7 aus und sei kreativ. Wie willst Du Inhalte spannend darstellen?

1. Herausforderung heute

2. Herausforderung des Heiligen

3. Lösungen des Heiligen

4. Lösungen der Herausforderung heute

5. Jugendliche nehmen die Herausforderung an

Arbeitsauftrag Gruppenarbeit:

1. Schaut euch mehrmals den Film an: Achtet dabei auf die unten angegebenen Punkte: Handlung, Ton, Licht, Schnitt, Kameraführung, Aufnahmeort, Hintergrund, Special Effects
2. Schreibt eine kurze aussagekräftige Filmkritik. Wenn der Platz nicht reicht, schreibt auf die Rückseite.
3. Was hätte besser gemacht werden können?

**Filmkritik:
Am Samstag kommt ein neuer Film in die Kinos.**

Der Film handelt von...

Handlung:

Ton:

Licht:

Schnitt:

Kameraführung:

Aufnahmeort:

Hintergrund:

Special Effekts:

Bewerte auf Scala: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Begründung:

Was hätte die Wirkung des Films verbessert? Bedenke, was für eine Schulklasse auch durchführbar ist.

Handlung:

Ton:

Licht:

Schnitt:

Kameraführung:

Aufnahmeort:

Hintergrund:

Special Effekts:

Hausaufgabe 2. Doppelstunde:

1. Recherchiert mehr Details zu der von Euch gewählten Herausforderung und den Fähigkeiten und Lösungsstrategien im Lebenslauf des Heiligen im Internet.
2. Seht Euch das Material 4 Filmen mit Smartphones - Von der Idee zum Video mit 9 Seiten Tipps zum Video drehen an.
3. Überlegt Euch, wie Ihr Eure Ideen am besten darstellen könnt. Überlegt Euch Ort, Personen, Handlung und Dialoge.
4. Wenn Ihr bereits Ideen für Requisiten oder Verkleidungen habt, bringt diese Gegenstände nächste Woche mit zum Filmen. Das macht unser Video umso erfolgreicher.
5. Bearbeitet dazu das Material 9 und schreibt gemeinsam Euer Drehbuch.

Baustein 3: Das Drehbuch

M8 Schülermaterial Filmkritik

M9 Schülermaterial Drehbuch

M4 Filmen mit Smartphones

Von der Idee zum Video

Didaktisches Zentrum: Die Jugendlichen erfassen die Bedeutung des Heiligen und seiner Fähigkeiten, Lösungsstrategien und Kraftquellen zur Bewältigung aktueller Probleme durch die Anwendung der Kenntnisse bei der Planung und Erzeugung eines Videoformates. Die Jugendlichen stärken ihre Medienkompetenz.

Umsetzung des Bausteins:

Die Jugendlichen erlernen durch die Planung von Personen, Ort, Handlung, Dialogen, Licht und Ton für ihre Szene den Umgang mit Technik und Stilmitteln von Regisseuren und Schauspielern. Die Inhalte zur Bedeutung von Heiligen für die Jugendlichen selbst und die Gesellschaft werden durch diese Angebotsform wesentlich besser transportiert und tiefergreifender reflektiert als durch viele andere Formen und Methoden.

Im Einstieg zeigt die Lehrkraft mehrere ausgewählte Interviews der Jugendlichen aus der Hausaufgabe zur ersten Doppelstunde. Dadurch greifen die Jugendlichen auf ihr Wissen aus der letzten beiden Doppelstunden zurück. Dieses Wissen wird für die inhaltliche Arbeit benötigt und soll reaktiviert werden. Als Impuls fragt die Lehrkraft nach dem Bild und der Bedeutung des Heiligen damals und heute. Die Jugendlichen bringen ihre Ideen ein, warum der Heilige zu seiner Zeit und heute große Bedeutung hatte bzw. hat, indem sie die Ergebnisse

ihrer Recherche aus der Hausaufgabe und ihre Ideen zur Umsetzung der Szenen reaktivieren und einbringen.

Im weiteren Verlauf vertiefen die Jugendlichen in Gruppenarbeit die Planung ihrer Szene und setzen sich dadurch in mehreren verdichteten Schritten noch detaillierter mit den Herausforderungen der Gesellschaft, des Heiligen und ihren eigenen Herausforderungen auseinander. Dabei ist von der Lehrkraft darauf zu achten, dass die Planungen umsetzbar bleiben. Die Passung zwischen den Herausforderungen, Fähigkeiten und Kraftquellen der Heiligen und denen der Gesellschaft und einzelnen Personen soll klar erkennbar sein.

Ein Rollenspiel zur Darstellung der Ideen und Planung der Gruppe schließt den Baustein ab. Ziel ist eine genaue Planung der Szene jeder Gruppe, die dann in der Hausaufgabe gefilmt und mit einem Schnittprogramm zugeschnitten werden soll. Die Schneidesoftware wird kurz erklärt, mit der die Jugendlichen in der Hausaufgabe ihr Videomaterial bearbeiten können. Dazu sind auf der Webseite Herkunft-hat-Zukunft.eu Erklärvideos zu finden. Auch der Download der Programme wie z.B. *Movie-maker* ist dort möglich. Am Abschluss der Doppelstunde empfiehlt es sich, die Jugendlichen zu fragen, ob sie sich gut auf das Filmen ihrer Szene vorbereitet fühlen oder ob sie noch Unterstützung benötigen.

Baustein 3: Das Drehbuch

Lernprozess	Inhalt Funktion / Intendierte Kompetenzförderung	Sozialform/ Methode Material
Einstieg 10 Min	<p>Vorbereitung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Thema des Films (Herausforderung) 2. Abfolge der fünf Szenen <p>Lehrkraft begrüßt die Jugendlichen und leitet in das Stundenthema ein. Lehrkraft zeigt mehrere ausgewählte Interviews der Jugendlichen aus der Hausaufgabe zur ersten Doppelstunde.</p> <p>Impuls: Bild des Heiligen damals und heute. Impuls: „Warum war der Heilige zu seiner Zeit eine wichtige Person? Warum ist der Heilige heute noch für uns eine bedeutende Person?“</p> <p>Aufgreifen der Inhalte der letzten Doppelstunde. Die Jugendlichen nennen Teile der Umsetzung, die ihnen besonders gefallen haben und greifen auf ihr Wissen aus der letzten Doppelstunde zurück. Die Jugendlichen bringen ihre Ideen ein, warum der Heilige zu seiner Zeit und heute große Bedeutung hatte bzw. hat, indem sie die Ergebnisse ihrer Recherche und ihre Ideen zur Umsetzung der Szenen reaktivieren und einbringen.</p>	 <p>Tafel, Beamer, Overhead</p>
Erarbeitung 20 Min	<p>Arbeitsauftrag Drehbuch:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Setzt Euch in den Gruppen zusammen, die ihr letzte Stunde gebildet habt. 2. Tauscht Eure Ergebnisse der Hausaufgabe zum Drehbuch aus und füllt gemeinsam weiter das Material 9 aus. 3. Denkt an das Ziel Eurer Szene. Was wollt Ihr zeigen und wie könnt Ihr diese Inhalte spannend und abwechslungsreich darstellen. 4. Eure Ideen besprechen wir in 20 Minuten in der Klasse. <p>Erweiterte Planung der eigenen Szene und dadurch reflektierter Umgang mit der Biografie des Heiligen und der Anwendbarkeit seiner Fähigkeiten, seinen Lösungsstrategien und Kraftquellen für sich selbst und die Gesamtgesellschaft.</p>	 <p>Material 9 Material 4 Filmen mit dem Smartphone (9 Seiten) für jede Gruppe</p>
Sicherung 9 Min	<p>Sicherung: Das Storyboard wird gemeinsam an der aufgeklappten Tafel mit ihren 3 Teilen oder in der bereitgestellten Powerpointfolie erarbeitet. Dazu zeichnet die Lehrkraft Filmstreifen an oder trägt in Powerpoint in „Filmstreifen“ die Szenen mit Ort, Personen und Handlung ein. Dadurch gelingt eine weitere Verfeinerung ebenso wie eine Abstimmung der Inhalte der Szenen aufeinander.</p>	
Erarbeitung 15 Min	<p>Arbeitsauftrag Dialoge:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Schreibt jetzt gemeinsam die Dialoge zu Eurer Szene. Wenige kurze Sätze reichen. Nehmt den Text des Hl. Vinzenz aus M4.4. als Beispiel für kurzen ausdrucksstarken Text. 2. Stellt dann Eure Dialoge im Rollenspiel in der Klasse vor. Dadurch sehen wir, wie Eure Ideen funktionieren. Ihr bekommt Feedback von der Klasse, wie Ihr eure Szene noch spannender gestalten könnt. <p>In 15 Minuten haben wir wieder eine Redaktionskonferenz. Die Jugendlichen entwickeln kurze aussagekräftige Dialoge. Die Lehrkraft unterstützt wo es sinnvoll ist. Material 4.4. dient den Jugendlichen als Anleitung.</p>	 <p>Material 9 Drehbuch Material</p>

<p>Sicherung 30 Min</p>	<p>Sicherung: Filmen der Szenen im Klassenraum oder an einem schon zur Szene passenden Ort in der Schule mit dem Smartphone der ggf. Lehrkraft. (Alte Klosteranlagen sind von Vorteil.) (Alternativ jeder Gruppe die Präsentationsmethode freistellen.) Impuls: „Die nicht präsentierenden Gruppenmitglieder schreiben Veränderungen in Aufbau und Dialog in ihr Drehbuch im M9.“ Die Szenen 1-5 werden durchgesprochen. Geklärt werden Ort, Personen und Handlung. Ein Rollenspiel ermöglicht die optimale Überprüfung funktionierender Planung und logisch strukturierter umsetzbarer Dialoge. Lehrkraft unterstützt und gibt Tipps Falls die Schule nutzbare Orte bietet und die Planung und Umsetzung der Jugendlichen überzeugend ist, kann hier bereits das ganze Video oder bedeutende Teile davon aufgenommen werden. Die Jugendlichen geben Feedback. Üben des Films mit allen zu beachtenden Teilbereichen. Die Durchführbarkeit der von den Jugendlichen erarbeiteten Szenen wird überprüft.</p>	<p>Material 9 Drehbuch</p>
-----------------------------	---	--------------------------------

<p>Impuls 5 Min</p>	<p>Schnittprogramm: Präsentation: Wie benutze ich ein Schnittprogramm. (Schnittprogramm und Erklärvideo dazu sind auf der Seite Herkunft-hat-Zukunft.eu herunterzuladen)</p>	 Boxen für Videoton
-------------------------	--	---

<p>Hausaufgabe 5 Min</p>	<p>1. Prüft die Checkliste in Material 10, um zu sehen, ob Ihr an alles gedacht habt was Ihr benötigt.</p> <p>2. Beschafft alles was Ihr für das Filmen Eurer Szene braucht. Ich wünsche Euch Glück mit dem Wetter.</p> <p>3. Falls das Wetter absolut ungeeignet ist, überlegt, wie Ihr es in das Drehbuch einbauen könnt. Problemsituationen im Regen zu filmen unterstützt die bedrückte Stimmung der Szene. (Ton beachten)</p> <p>4. Filmt Eure Szene besser mehrmals. Wenn möglich, filmt mit mehreren Smartphones gleichzeitig. Falls Licht, Ton oder ein anderer Teil nicht gelungen sind, könnt Ihr zuhause mit dem Material immer noch eine ganze Szene zusammenschneiden.</p> <p>5. Schneidet Eure Szene mit einem Videobearbeitungsprogramm.</p> <p>Auf der Seite www.herkunft-hat-zukunft.de/material-zum-download/ findet Ihr Anleitungen und Downloadlinks.</p>	<p>Material 10 Checkliste</p>
------------------------------	--	-----------------------------------

Material 9 Drehbuch

Für mehr Platz nutze mehr Seiten
oder schreibe auf die Rückseite.

Szene:

Fähigkeit des Heiligen:

Problem des Heiligen:

Lösung des Heiligen:

Produzenten (Eure Namen):

Ort:

Personen:

Handlung zusammengefasst:

Requisiten:

Starteinstellung Smartphone (Totale):

Handlung im Detail:

Gesprochener Text:

Handlung im Detail:

Gesprochener Text:

**Smartphone Einstellung falls verändert
(Halbnahe oder...)**

Handlung im Detail:

Gesprochener Text:

- Wetter
- Interviewpartner haben Zeit
- Verfügbarkeit des Drehortes am Filmtag
- Drehbuch/Skript für alle ausgedruckt
- Treffpunkt
- Requisiten
- Handy aufgeladen?
- Genug Speicher frei?
- Fahrt zum Ort (Eltern/Bus?)
- Licht (Lampen/Schatten)
- Ton (Geräuschquellen ausschließen)
- Flugmodus im Handy anschalten
- Jeder weiß wo er zu stehen, was er zu tun hat in den Einstellungen?
- Kurzes Üben des Textes?
- Welche Emotion will ich in der Einstellung zeigen?
- Linse am Handy gewischt?
- Entspannt und gute Laune?

Hausaufgabe 3. Doppelstunde: Filmt Euer Video!

1. Prüft die Checkliste in Material 10, um zu sehen, ob Ihr an alles gedacht habt, was Ihr benötigt.
2. Beschafft alles, was Ihr für das Filmen Eurer Szene braucht.
3. Falls das Wetter absolut ungeeignet ist, überlegt, wie Ihr es in das Drehbuch einbauen könnt. Problemsituationen im Regen zu filmen, unterstützt die bedrückte Stimmung der Szene. (Ton beachten)
4. Filmt Eure Szene besser mehrmals. Wenn möglich, filmt mit mehreren Smartphones gleichzeitig. Falls Licht, Ton oder ein anderer Teil nicht gelungen sind, könnt Ihr zuhause mit dem Material immer noch eine ganze Szene zusammenschneiden.
5. Schneidet Eure Szene mit einem Videobearbeitungsprogramm.

Baustein 4: Heilige als Träger christlicher europäischer Kultur

M11 Einstieg Heilige in Europa

M12 Schülermaterial
Heilige in Europa

M13 Schülermaterial
Feedbackbogen

Didaktisches Zentrum: Die Jugendlichen erfassen die Bedeutung von Heiligen als grenzüberschreitende Beispiele und Verkörperung eines Teiles der Grundlagen der europäischen christlichen Kultur. Ein zweites Interview dokumentiert das Erreichen der Ziele der Unterrichtsreihe. Eine Feedbackrunde und abschließende Reflexion ermöglicht einen thematischen und gruppenspezifischen Abschluss der Unterrichtseinheit.

Umsetzung des Bausteins:

Wenn Heilige Grenzen übergreifend verehrt werden, so werden auch ihre Ideen, Fähigkeiten und Lösungsansätze für Probleme grenzübergreifend geschätzt und genutzt. Dadurch haben Menschen unterschiedlicher Sprache und Nation eine Grundlage, auf der sie sich austauschen und aufeinander zugehen können. Wenn dazu beigetragen werden kann, diese gemeinsame Heiligenverehrung zu stärken, so werden auch die Verbindungen zwischen Menschen grenzübergreifend gestärkt. So entsteht langfristig eine christlich-europäische Kultur. Nur wenn eine solche Basis, jenseits von Staaten und Gesetzen, Menschen verbindet, werden Grenzen in den Köpfen und Gefühlen abgebaut. Es entsteht eine natürliche Prävention gegen Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit.

Baustein 4: Heilige als Träger christlicher europäischer Kultur

Lernprozess	Inhalt Funktion / Intendierte Kompetenzförderung	Sozialform/ Methode Material
<p>Einstieg</p> <p>10 Min</p>	<p>Lehrkraft begrüßt die Jugendlichen und leitet in das Stundenthema ein.</p> <p>Impuls: Bild Heiligenwege in Europa, Kollage mit grenzübergreifender Heiligenverehrung europäischer Länder</p> <p>Impuls: Welche Wirkung können Heilige haben?</p> <p>Aufgreifen der Inhalte der letzten Doppelstunde. Die Jugendlichen beschreiben das Bild und entwickeln erste Hypothesen zur grenzübergreifenden Tätigkeit der Heiligen und deren Heiligenverehrung.</p>	 <p>Material 11</p>
<p>Erarbeitung</p> <p>20 Min</p>	<p>Arbeitsauftrag: Bedeutung der Heiligen für die christliche Kultur</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Inwiefern beeinflussen die Heiligen Menschen über Ländergrenzen hinweg? 2. Welche Auswirkungen kann dieser Einfluss auf die Zusammenarbeit der Menschen haben? 3. Was bedeutet gemeinsame christliche Kultur in diesem Zusammenhang? 4. Wie könntest Du dazu beitragen, damit diese positiven Effekte verstärkt werden? 5. Welche Vorteile hättest Du davon? <p>Nutzt dazu Material 12 <i>Material 12 verteilen lassen</i> Die Jugendlichen reflektieren die Bedeutung von Heiligen als Grundlage der christlich europäischen Kultur.</p>	 <p>Material 12 Heilige in Europa</p>
<p>Sicherung</p> <p>20 Min</p>	<p>Sicherung Ausgewählte Jugendliche halten Ergebnisse an der Tafel fest.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Jugendlichen stellen fest, dass Heilige Grenzen übergreifend tätig waren und verehrt werden. 2. Die Jugendlichen stellen fest, dass die Menschen auf beiden Seiten der Grenze sich an ähnlichen Fähigkeiten, Problemlösungen und Kraftquellen orientieren. 3. Die Jugendlichen stellen fest, dass die gemeinsame Heiligenverehrung so eine gemeinsame Kultur stiftet und stärkt. Dadurch wird die Zusammenarbeit der Menschen grenzübergreifend gefördert und die Orientierung an dem gleichen Beispiel kann das Verständnis für das Denken und Fühlen von Menschen aus anderen Länder erhöhen. 4. Die Jugendlichen stellen fest, dass sie durch ihren Film gerade einen Beitrag zur Darstellung christlicher Kultur geleistet haben. Die Jugendlichen geben weitere Beispiele, wie sie sich engagieren können, um die Werte des Heiligen und anderer Heiliger zu leben und zu verbreiten. 	 <p>Tafel</p>

	<p>Die Jugendlichen stellen fest, dass dadurch gegenseitiges Verständnis auch im Ausland steigt und sie sich besser mit Jugendlichen anderer Länder verständigen können. Wenn die Fähigkeiten der Heiligen weiter verbreitet wären, gäbe es mehr Verhaltenssicherheit. Jeder könnte besser abschätzen, wie ein anderer Mensch reagiert. Wenn mehr Menschen diese Lösungsstrategien und Fähigkeiten hätten, gäbe es weniger Konflikte im Alltag und in der Politik.</p>	
<p>Impuls 10 Min</p>	<p>Impuls: Präsentation des fertigen Films</p> <p>Lehrkraft und Jugendlichen sehen den fertigen Film und geben Feedback zu den Szenen. Wahl der besten Szene und Siegerehrung.</p>	
<p>2. Stunde Impuls 5 Min</p>	<p>Impuls Feedbackrunde: Was hat Euch an den letzten vier Doppelstunden am meisten gefallen? Was habt Ihr für Euch persönlich „mitgenommen“? Nutzt dazu Material 13 <i>Material 13 verteilen lassen</i></p> <p>Die Jugendlichen reflektieren ihren persönlichen Lernfortschritt und Kompetenzerwerb. Alternative: Eine mündliche Feedbackrunde kann ebenfalls gefilmt werden.</p>	 <p>Material 13</p>
<p>Arbeitsauftrag 20 Min</p>	<p>Arbeitsauftrag 2. Interview: Nachdem Ihr nun mehr über die/den Heiligen erfahren und den Film gedreht habt, wie würdet Ihr jetzt die drei Fragen beantworten? Schreibt Eure Antwort so auf, dass Ihr sie gleich im 2. Interview auf Video sprechen könnt.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. „Warum sind Heilige heilig?“ 2. „Welche Fähigkeiten, Problemlösungen und Kraftquellen haben Heilige Deiner Meinung nach?“ 3. „Inwiefern kannst Du solche Fähigkeiten, Problemlösungen und Kraftquellen heute für dich benutzen?“ <p>Sicherung: Interview drehen mit dem Smartphone. Senden an Lehrkraft.</p> <p>Im zweiten Interview wird der Lernfortschritt zu einer differenzierteren Sicht von Heiligkeit und den Fähigkeiten, Problemlösungsstrategien und Kraftquellen von Heiligen sowie deren Nutzen im heutigen Kontext dokumentiert und kann mit den Inhalten des ersten Interviews verglichen werden.</p>	
<p>Impuls</p>	<p>Impuls: Gemeinsamer „Countdown“ bis zum Mausklick des Uploads des Videos als abschließendes Gemeinschaftserlebnis</p>	
<p>Hausaufgabe</p>	<p>Sollte eine Gruppe noch weiter filmen, kann das Material auch später noch eingeschnitten werden.</p>	



Sternsinger aus ganz Europa

Welche Wirkung können Heilige haben?



Viele Klassen unternehmen Fahrten in andere europäische Länder. Wir hatten uns etwas Besonderes vorgenommen. Wir wollten den Weg des Heiligen Martin von Tours „nachgehen“. Er wird auch in unserer Stadt gefeiert, wurde aber eigentlich in Ungarn geboren, arbeitete in ganz Europa und vor allem in Frankreich.



Auf die Idee kamen wir durch drei Austauschschüler aus Tours und zwei aus Ungarn. Wir versuchten, Gemeinsamkeiten zu finden und redeten über die Feste in unseren Städten. Bei uns gibt es jedes Jahr ein Fest des Heiligen Martin in der Gemeinde, an dem wir viel Spaß haben. Die Austauschschüler erzählten uns, dass der Heilige Martin auch dort wichtig sei und es Feste gibt, bei denen auch sie jedes Jahr mitmachen. Dabei kamen wir über andere Sachen ins Gespräch und dachten uns, dass Tour doch eine schöne Stadt sein muss. Die Austauschschüler erzählten uns auch von einigen Schwierigkeiten in ihrer Heimatstadt, die hörten sich ganz wie unsere zuhause an. So kamen wir uns noch näher. Wir fragten also unsere Lehrer, ob wir nicht alle zusammen eine Fahrt dorthin machen könnten, und sie fanden die Idee mit dem Heiligen Martin gut. Wir begannen unsere Reise zu planen. Nach einem halben Jahr war es dann so weit. Am Abend des ersten Tages erreichten wir Tours. Wir wohnten bei Schwestern im Kloster, direkt bei der Martinsbasilika. Am nächs-



ten Morgen besuchten alle das Morgengebet der Schwestern bei der Reliquie des Hl. Martin in der Krypta. Im Anschluss erhielten wir einen Vortag der Schwestern über Leben und Wirken des Heiligen. Vieles davon kannten wir schon aus Deutschland. Einige von uns besuchten im Anschluss den Gottesdienst in der St. Martins-Basilika, nachmittags besichtigten wir die Stadt Tours. Am Abend gab es auch hier einen Festumzug und ein großes Martinsgansessen. Wir konnten die französische Küche genießen.

Am nächsten Morgen fuhren wir mit dem Bus nach Marmoutiers, einem nahen Kloster, welches der Hl. Martin 375 stiftete. In den Gebäuden ist heute eine Schule, daher konnten wir es leider nicht besichtigen. Im Anschluss fuhren wir nach Candes-Saint-Martin, um das Grab des Heiligen zu besuchen. Dort gab es auch eine Organisation, die durch Teilen hilft, so wie die Caritas St. Martin bei uns. Dort wird Spielzeug und Schreibmaterial für Kinder in Afrika gesammelt. Auf dem Rückweg mit dem Bus hatten wir noch viele Gespräche über Unterschiede und Gemeinsamkeiten unserer Schulen und Städte.

Arbeitsauftrag Gruppenarbeit:

Beziehe dazu auch Wissen aus den letzten Doppelstunden mit ein.

1. Inwiefern beeinflussen die Heiligen über Ländergrenzen hinweg Menschen?
2. Wie kann sich dieser Einfluss auf die Zusammenarbeit der Menschen auswirken?
3. Was bedeutet gemeinsame christliche Kultur in diesem Zusammenhang?
4. Wie könntest Du dazu beitragen, damit diese Zusammenarbeit verbessert wird?
5. Überlege, welche Vorteile Du davon hättest.



Sehr gut/Auf jeden Fall: Ein Kreuzchen ganz außen im Kreis

Eher schlecht/Eigentlich nicht: Ein Kreuzchen nahe dem Zentrum des Kreises

Das fand ich besonder gut:

Das würde ich ändern:

Keiner soll alleine *glauben*.

Das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken konkret



Jeder Mensch braucht Orientierung und Halt in seinem Leben. Für viele ist der Glaube ein solcher Halt. Gemeinsam das Leben und den Glauben zu feiern, miteinander unterwegs zu sein auf dem Weg des Lebens, sich festzumachen in Gott, all das bietet eine Glaubensgemeinschaft. Für Christinnen und Christen ist es der Glaube an den dreifaltigen Gott, der sie untereinander verbindet.

Und doch leben viele katholische Christen isoliert in kleinen Minderheiten unter einer Mehrzahl von evangelischen Christen oder Menschen ohne Religionszugehörigkeit. Diesen Menschen stellt sich das Bonifatiuswerk an die Seite. In Nord- und Ostdeutschland beträgt der Anteil der Katholiken zwischen 3% und 12%, in Nordeuropa zwischen 0,25% und 3,2%, in Estland 0,4%, in Lettland 17%.

Das Bonifatiuswerk stellt seine Hilfe auf **vier Säulen**: Kinder- und Jugendhilfe – Glaubenshilfe – Bauhilfe – Verkehrshilfe

Anliegen der **Kinder- und Jugendhilfe** ist es, Kindern und Jugendlichen die Erfahrung von Gemeinschaft zu ermöglichen. Gefördert

werden z. B. Kinder- und Jugendfreizeiten, Kinderhospizdienste, Mehrgenerationenhäuser, Straßenkinderprojekte und Mutter-Kind-Initiativen.

Neben der Personalstellenförderung werden mit der **Glaubenshilfe** Projekte im Bereich missionarischer Pastoral beziehungsweise Diasporapastoral in allen (Erz-)Diözesen in Deutschland gefördert. Kampagnen- und Bildungsarbeit unterstützen Kirchengemeinden, den Glauben zu stärken und weiterzutragen.

Es braucht Räume der Begegnung zwischen Gott und Mensch, „Atemräume“ des Glaubens und des Gebetes. Darum unterstützt die **Bauhilfe** die Errichtung oder Renovierung von Kirchen, Klöstern, Pfarrzentren, katholischen Schulen, Kindergärten und Jugendbildungshäusern. So kann Glaube (neu) entdeckt und gelebt werden.

Mit seiner **Verkehrshilfe** trägt das Bonifatiuswerk zur Mobilität von Gemeinden oder Verbänden bei. Die BONI-Busse helfen, das Gemeindeleben aktiv und lebendig zu gestalten.

Herkunft hat Zukunft – Europa mitgestalten

Die Europäische Kommission hat das Jahr 2018 zum Europäischen Kulturerbejahr erklärt. Die Herausforderung des Jahres ist es, das lebendige kulturelle Erbe Europas seinen Bewohnerinnen und Bewohnern näher zu bringen. Unter dem Titel ‚Sharing Heritage‘ – geteiltes Erbe – gilt es, die Wurzeln Europas sichtbar werden zu lassen und aufzuzeigen, wie eng die Menschen dieser Region der Erde über sie mit einander verbunden sind. Damit Europa jenseits eines politischen und wirtschaftlichen Gebildes in das Bewusstsein der Gegenwart gelangt. Das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken hat durch die Beauftragung der Bundesregierung für Kultur und Medien den Auftrag erhalten, insbesondere die christlichen Wurzeln Europas deutlich hervortreten zu lassen. Für das Hilfswerk ist klar: Nur wer seine Wurzeln kennt, kann sich selbstbewusst in die Zukunft ausstrecken. Das verdeutlicht auch der Projekttitle, den das Bonifatiuswerk gewählt hat. Unter dem Leitsatz **Herkunft hat Zukunft** beteiligt sich das Bonifatiuswerk am Europäischen Kulturerbejahr, um seinem Anspruch gerecht zu werden, das Hilfswerk des Glaubens zu sein.

Ohne das Wissen des eigenen Gewordenseins, lässt sich nur schwer ein zukünftiges Werden gestalten. Weder lässt sich aus Fehlern lernen, noch sind die erworbenen Stärken erkennbar, die für die Zukunft Kraft geben. Das Angebot des Bonifatiuswerkes zum Europäischen Kulturerbejahr 2018 hat sowohl ein inhaltlich und geografisch weites Spektrum, als auch eine große Zielgruppenbreite.

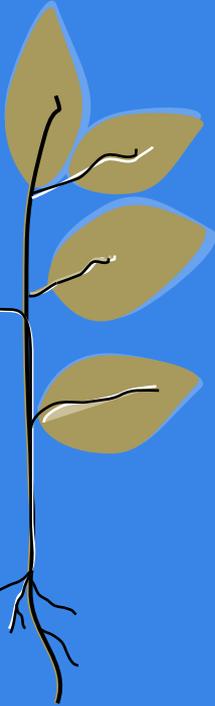
- Mit dem Hörbuch-Revival des Kinderbuchklassikers **‚Nonni und Manni‘**, des vor 160 Jahren geborenen isländischen Jesuiten und Autors **P. Jón Svennsson**, werden besonders Kinder angesprochen. In den spannenden Geschichten des „Karl May des Nordens“ werden nicht nur die wilde und abenteuerliche Landschaft Islands lebendig, sondern auch die christlich-kulturellen Werte an die junge Generation Europas lehrreich weitergegeben. Später im Jahr wird auch vor Ort in Island den Spuren des Christentums nachgegangen.
- Das herausfordernde Format **‚Radikal heilig‘** richtet sich besonders an Multiplikatoren in der Jugendarbeit, sei es in der Schule, in der Kirchengemeinde oder in sozialen Einrichtungen. Mit dem provokanten Wort ‚radikal‘ soll verdeutlicht werden, worum es bei der Berufung des Menschen zur Heiligkeit geht. Der Mensch ist von jeher – von der Wurzel (lat. radix) – der von Gott geliebte Mensch. Mit **deutschlandweiten Weiterbildungen** zum biografischen Arbeiten und zur didaktischen Erschließung des digitalen Filmens, sollen besonders europäische Heilige, christliche Bräuche und Rituale in die Gegenwart junger Menschen geholt werden. Didaktisches Material begleitet dieses Format. Diese Weiterbildungen sind auch für Gruppen (Verbände, Dekanate, soziale Dienste etc.) als Sondertermine möglich.
- Der Mai ist besonders durch die **Europa-woche** geprägt, die das Bonifatiuswerk und das Westfälische Forum gemeinsam durchführen. In den ersten Maitagen treffen sich pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Schülerinnen und Schüler aus zwanzig Nationen Europas in Paderborn, um sich zusammen auf die Spurensuche der christlichen Wurzeln Europas zu begeben. Neben alternativen Stadttouren, die europaweit angeboten

werden können, liegt hier ebenfalls der besondere Fokus auf dem Thema Digitalisierung. In der Europawoche wird zudem der EMIL verliehen. Dieser Preis ist eine Auszeichnung für Menschen, die sich um Europa besonders verdient gemacht haben.

- Bis Mitte August 2018 haben junge Menschen Zeit, sich mit einem kurzen, selbst gedrehten Film am **Medienwettbewerb 'Herkunft hat Zukunft'** zu beteiligen. Neben Ruhm, Ehre und hochwertigen Preisen, unterstreicht besonders die hochkarätige Jury die Bedeutung des Medienwettbewerbes. Zur Jury zählen die Journalistin Claudia Nothelle, der Comedian Ingo Oschman, der Leiter der Katholischen Journalistenschule in München, Bernhard Remmers und der Generalsekretär des Bonifatiuswerkes, Monsignore Georg Austen.

- Mit einem großen **bibel-pastoralen Europakongress** endet für das Bonifatiuswerk das Europäische Kulturerbejahr 2018. Die Katholische Hochschule NRW und das Bonifatiuswerk laden vom **21.-23. November** nach Paderborn ein, um den Fragen der Zeit auf religionsphilosophische, systematisch-theologische, biblisch-exegetische und praktisch-theologische Weise auf den Grund zu gehen. Zusammen mit einem breiten Teilnehmerkreis, werden sich unter anderem der Präsident des Päpstlichen Kulturrates, Gianfranco Kardinal Ravasi, der Europapolitiker Dr. Hans-Gert Pöttering, die Botschafterin Annette Schavan, der Friedensbuchpreisträger Professor Dr. Navid Kermani, der Philosoph Professor Dr. Peter Strasser, Rabbi Dr. Walter Rothschild und andere Expertinnen und Experten der Frage nachgehen, wie religiöses Leben das Europa von heute prägt.

Um auf dem Laufenden zu bleiben, Material für die Jugendarbeit herunterzuladen und sich für Veranstaltungen anzumelden, lohnt sich immer wieder ein Blick auf die Webseite **www.herkunft-hat-zukunft.eu**



Medienwettbewerb für Europas Erben

Thema: Herkunft hat Zukunft

Bist Du nur „totes Holz“ oder steckt in Deinen christlichen Wurzeln noch positive Kraft? Zeige in einem kurzen Film das gute Potential Deiner religiösen Herkunft für ein Europa ab heute. Denn Deine Glaubenswurzeln sind wichtig für Europa.

Wer kann mitmachen?

Jugendliche
(einzeln oder als Gruppe)

Was kann eingereicht werden?

Fertige Kurzfilme
(max. 3 Minuten)

Einsendeschluss:

15.08.2018

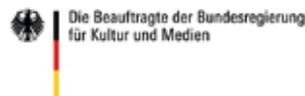
Preisverleihung:

03.11.2018 in Osnabrück

Die Jury

Journalistin Claudia Nothelle
Comedian Ingo Oschmann
Bernhard Remmers, ifp
Monsignore Georg Austen,
Bonifatiuswerk

Infos zu Gewinnen, Anmeldung und weiteren Fakten unter:
www.herkunft-hat-zukunft.eu



Weitere Informationen unter:

www.herkunft-hat-zukunft.eu
info@herkunft-hat-zukunft.eu

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V.
Kamp 22
33098 Paderborn
Telefon: 05251 2996-26
Telefax: 05251 2996-88
www.bonifatiuswerk.de

Spendenkonto:
Bank für Kirche und Caritas Paderborn eG
BIC: GENODEM1BKC
IBAN: DE46 4726 0307 0010 0001 00